

GEMEINDE

April '18

INFO

TISENS PRISSIAN NARAUN GFRILL GRISSIAN SCHERNAG PLATZERS



Zwei Urgesteine der Gemeinde in Pension

**Schnelles Internet
über Glasfaser für
die Gemeinde**

**Watten: das
beliebte Südtiroler
Volkskartenspiel**

**Erfolgreiche Rodler
an der Weltspitze
– die Dorfgemein-
schaft gratuliert**

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Es ist wieder soweit: Sie halten eine druckfrische Ausgabe der Tisner „Gemeindeinfo“ in ihren Händen. In unserer Gemeinde stehen in diesen Monaten große personelle Wechsel an, da sowohl unser Gemeindesekretär Peter Casatta als auch Anton Mair nach vielen Jahren wertvoller Arbeit in den Gemeindeämtern in den wohlverdienten Ruhestand getreten sind. Peter Casatta wird die Amtsgeschäfte bis Ende April amtsführend weiterführen. Wir werden Peter und Toni vermissen, wir wünschen ihnen alles erdenklich Gute für die Zukunft. Der neuen Gemeindesekretärin Margareth Runer aus Jenesien, die bald ihren Dienst antreten wird, wünsche ich einen guten Start hier in Tisens. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit. Auch die Nachfolgerin von Toni Mair, Valentina Liguori, heiße ich herzlich im Rathaus willkommen. Jetzt im Frühjahr wollen wir einige öffentliche Arbeiten in Angriff nehmen, und zwar die Verlegung der Glasfaserrohre in Tisens und Prissian, aber auch in

Richtung Gfrill. Wir werden dann auch versuchen, noch in diesem Jahr das Netz in Betrieb zu nehmen, um unsere Bürger endlich mit schnellem Internet versorgen zu können. Auch der Wolf wird immer mehr zu einem heißen Thema. So macht man sich auch bei uns Sorgen, dass die Wölfe immer mehr werden und eine



Foto: Florian Mair

große Gefahr für die Nutztiere darstellen. Aber auch die Almwirtschaft und die Menschen im ländlichen Raum sind bedroht. Bei der ins Leben gerufenen Petition gegen den Wolf sollen Unterschriften gesammelt werden, um eine Möglichkeit zu finden, die Wolfspopulation in Südtirol zu regulieren. Ich hoffe, dass viele diesem Aufruf Folge leisten.

Immer wieder hört und liest man von Einbrüchen in verschiedenen umliegenden Gemeinden. Wir sind in der vergangenen Zeit zum Glück verschont geblieben. Ich ersuche alle Bürgerinnen und Bürger darum, trotzdem in Zukunft wachsam zu sein und verdächtige Personen oder Fahrzeuge den Ordnungshütern zu melden.

Ich hoffe, dass die Gestaltung und die Themen dieser „Gemeindeinfo“ bei unseren Bürgern gut ankommen und wünsche allen eine gute Lektüre.

**Euer Bürgermeister
Christoph Matscher**

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die zweite Ausgabe der „Gemeindeinfo“ 2018, die im Juli erscheinen wird, ist am 31. Mai. Beiträge und Fotos bitte an gemeindeinfo.tisens@gmail.com senden – mit Angabe einer Telefonnummer des Verfassers bzw. des Verantwortlichen für etwaige Rückfragen. ACHTUNG: Bilder bitte in bestmöglicher Auflösung schicken, samt Angabe des Fotografen und einer Bildbeschreibung. Die Namen von Personen auf Bildern bitte immer von links nach rechts angeben, zuerst den Vornamen und dann den Nachnamen.

Danke für die Mitarbeit – das Redaktionsteam!

Impressum

Herausgeber: Bezirksmedien GmbH – Ermächtigung des Landesgerichtes Nr. 9/94

Adresse: Industriestraße 1- 5D, 39011

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Sepp Laner

Redaktionsteam: Christoph Matscher, Thomas Knoll, Elisabeth

Frei Unterholzner, Olivia Holzner Mair, Peter Casatta, Christian

Aspmair, Karl Holzner und Florian Mair

Druckerei: Ferrari- Auer, Athesia Druck GmbH

Gemeinde Tisens

Rathaus 80

39010 Tisens

Tel. 0473 920 922

Fax 0473 920 954

www.gemeinde.tisens.bz.it

Zwei Neo-Pensionisten das Wort

Mit der Pensionierung von Gemeindegeschäftsführer Peter Casatta und dem dienstältesten Beamten Anton Mair ist im heurigen Jahr eine Ära im Tisner Rathaus zu Ende gegangen. Während Casatta über 25 Jahre lang ranghöchster Beamter war, versah Toni Mair mehr als 4 Jahrzehnte lang seine Arbeit im Dienste der Gemeinde. Peter Casatta wird noch bis Ende April amtsführend die Geschäfte weiterführen. Ein Interview mit den beiden Urgesteinen...

Einige Fragen an Peter Casatta...

„Gemeindeinfo“: Fällt es schwer, nach so langer Zeit den Schreibtisch im Tisner Rathaus zu räumen?

Peter Casatta: Einerseits ist es Zeit, zu gehen, ich habe 43 Dienstjahre hinter mir. Der Beruf des Gemeindegeschäftsführers hat mich sehr in Anspruch genommen, die Bürokratie ist anstrengend, die Erwartungen sind immer hoch, die Verantwortung ist groß, man muss funktionieren. Die ganze Belastung fällt nun weg, wie werde ich darauf reagieren? Wenn ich den Schreibtisch räume, dann wird der Raum leer und ich werde ihn mit neuen Inhalten füllen. Ich hoffe, dass ich den Anschluss an die Malerei



Peter Casatta



wieder finden werde, ein Hobby von mir. Auch die Literatur interessiert mich sehr, obwohl während der Schulzeit mein Interesse an der Literatur nicht sehr groß war. Nun bin ich interessiert und ich möchte gerne verstehen, vertiefen... Skifahren, Radfahren und Wandern, das werden meine weiteren Aktivitäten sein. Ein mulmiges Gefühl bleibt trotzdem.

„Gemeindeinfo“: An welche Ereignisse innerhalb der Tisner Gemeindepolitik erinnern Sie sich gerne zurück? Sie sind zwar kein Politiker, waren aber bei wohl jeder Diskussion in irgendeiner Weise mittendrin...

Casatta: Als Gemeindegeschäftsführer muss ich neutral sein. Die Mehrheit entscheidet in der Demokratie, ob die Mehrheit immer die beste Entscheidung fällt, das möchte ich so dahingestellt lassen. Ich habe mich mit den Bürgermeistern Thomas Knoll, Urban Mair und Christoph Matscher sowie mit der Verwaltung während meiner Zeit hier in Tisens sehr gut verstanden. In dieser Zeit konnten wir wichtige Projekte für die Bürger der Gemeinde Tisens verwirklichen: Trinkwasserleitungen in Tisens, Abwasserleitungen, Sportplatzbau, Gehsteige und Straßen, die Sanierung mehrerer Gebäude, der Bau des Mehrzweckgebäudes und vieles mehr. Besondere Freude habe ich empfunden, als es der Gemeinde Tisens gelungen ist, sich selbst den Grund für den Bau des neuen Alters-

heimes zu enteignen und damals dafür rund 800.000.000 Lire vom Land zu erhalten. Am Anfang schaute das nicht gut aus, da das Enteignungsamt und der Grundbuchsrichter der Meinung waren, dass die Gemeinde sich nicht selbst enteignen kann. Unsere Intervention bei Dr. Negri, einem Professor beim Gemeindegeschäftsführerkurs, beruflich bei der Region angestellt und verantwortlich für die Gemeinden und das Grundbuch in der Region Trentino-Südtirol, hat positiv gefruchtet; er hat ein positives Gutachten abgegeben. Dann lief auf einmal alles wie am Schnürchen.

„Gemeindeinfo“: Auf was sind Sie besonders stolz?

Casatta: Stolz bin ich auch auf die Entwicklung des Personals. In vielen Sitzungen haben wir Ziele herausgearbeitet, die den Bürger und die Bürgerin in den Mittelpunkt unserer Aktivität stellen. Das heißt nicht, dass der Bürger alles bekommt, was er will, sondern, dass ein guter Umgang mit dem Bürger, der von gegenseitigem Respekt und von Achtung getragen werden soll, anzustreben ist. Das Personal ist das größte Kapital der Gemeinde. Wenn sich das Personal am Arbeitsplatz wohlfühlt, dann ist auch die Leistung gut. Dafür hat die Gemeindeverwaltung gesorgt. Als einen großen Erfolg verbuche ich, dass die Gemeinde Tisens unter den ersten 7 Gemeinden Südtirols mit den



geringsten Steuern und Gebühren ist. Wenn jemand glaubt, das ist von alleine so gekommen, dann täuscht er sich. Ich weiß, was Sparen heißt, denn ich komme aus einer ärmeren Familie und das prägte mich. Es gibt immer mehr Menschen – auch in Tisens, die mit dem zur Verfügung stehenden Geld nicht mehr über die Runden kommen, speziell wenn eine außerordentliche Ausgabe ansteht, wie Zahnarztespesen oder eine Autoreparatur, das muss mitberücksichtigt werden. Sehr positiv habe ich auch die Tätigkeit der Vereine erlebt. Sie beleben das Dorfleben. Ich möchte nur zwei Vereine herausheben: zum einen die Freiwilligen Feuerwehren. Der Einsatz der Feuerwehren Tag und Nacht, wochenlang in den Unwetterjahren im Einsatz zu stehen, das war beispielgebend, hervorragend, sich selbstlos für den Nächsten einzusetzen. Und auch der Sportverein, der für die Jugend die sportliche Tätigkeiten ermöglicht, wie Fußballspielen, Skifahren usw. – er ist sehr wichtig für die Gemeinde. Da steckt viel Aufopferungsbereitschaft dahinter. Der Kindergarten, die Grundschule und die Musikschule bieten

Dienste an, deren Wichtigkeit als sehr hoch eingestuft werden muss. Hier findet u. a. die Bildung unserer Kinder statt, hier wird der Grundstein für jede weitere Entwicklung gesetzt.

„Gemeindeinfo“: Welche Ereignisse waren für Verwaltung und Gemeindepolitik belastend – ich denke dabei unter anderem an die Bergzoo-Diskussion?

Casatta: Das Thema Bergzoo hat nicht nur den Gemeinderat gespalten, sondern auch einzelne Familien. Ich habe mich neutral verhalten, für mich war es nicht belastend. Es war eine Herausforderung, da ich für die Bürokratie und für die korrekte Abwicklung verantwortlich und zuständig war. Ich musste zuerst eine Verordnung ausarbeiten, die die Abwicklung des Referendums regelt (Wahlmodalitäten, Unterlagen usw.). Belastend empfinde ich es für den Bürgermeister und für die Gemeinde, aber auch für den Gemeindesekretär, wenn sich im Gemeinderat nichts entwickelt, d. h. wenn die Gemeinderäte nicht offen miteinander diskutieren, wenn jeder nur mit seiner vorgefertigten

Meinung in die Diskussion hineingeht, nicht zuhört, was für Argumente ein anderer Gemeinderat bringt, wenn jeder auf seinem Standpunkt beharrt, wenn sich aufgrund des Austausches der Meinungen nichts entwickelt und keine Entscheidung gefällt wird. Mich stört es, wenn Gemeinderäte nicht das Allgemeinwohl der gesamten Bevölkerung in den Mittelpunkt ihres Einsatzes stellen, sondern nur die Partikularinteressen ihrer Strömung. Aber wer bin ich, dass ich das kritisieren kann? Was ich nicht richtig finde, ist, wie das Land mit der Gemeindeautonomie umgeht. Einerseits hat das Land sehr wohl wichtige Gesetze erlassen, wie das Gesetz über die Gemeindeimmobiliensteuer. Ein großer Schritt in die richtige Richtung, die Rechtssicherheit wurde wiederhergestellt und das ermöglichte der Gemeinde für die Bürger gut zu arbeiten, andererseits legt man der Gemeinde bürokratische Steine in den Weg, die eine finanzielle Autonomie der Gemeinde nicht ermöglichen. Die Gemeinde kann nicht selbst über ihr Geld verfügen.

„Gemeindeinfo“: Der Job des Gemeindesekretärs hat sich in den vergangenen Jahren sehr verändert... Wie haben Sie diesen Wandel erlebt?

Casatta: Der Gemeindesekretär soll auch der Manager der Gemeinde sein. Das birgt schon eine Gefahr in sich. Es kann ihm den Vorwurf einbringen, der Macher der Gemeinde zu sein,



Fotos: Anton Mair

So sah es in den Tisner Gemeindeamtsräumen aus, als Anton Mair seinen Dienst angetreten hat.

der bestimmt. Dieser Eindruck und der Vorwurf, die man dann zu spüren bekommt, tun weh. In Wirklichkeit ist es nicht so. Die Beschlüsse vorbereiten, vertiefen, auf den gesetzlichen Rahmen aufmerksam machen bzw. darauf hinweisen, das sind Aufgaben des Sekretärs. Aber entscheiden müssen der Bürgermeister, der Gemeinderat, der Gemeindevorstand. Gemeindevorstände treffen keine Entscheidungen. Ihre Aufgabe ist in erster Linie die Vorbereitung der Beschlüsse und deren Begutachtung. Eine weitere Aufgabe kam vergangenes Jahr dazu: der Antikorruptionsbeauftragte.

„Gemeindeinfo“: Was belastet Gemeindevorstände besonders?

Casatta: In den vergangenen 25 Jahren hat die Gemeinde Tisens alle Prozesse, die gegen die Gemeinde angestrengt wurden, gewonnen. Besser hätte es nicht gehen können. Wenn ich an die Rechtsunsicherheiten denke, die im Vergabewesen der öffentlichen Arbeiten auf Staatsebene herrschen: In den vergangenen 5 Jahren sind über 600 Abänderungen beschlossen worden, die sollte man alle wissen und berücksichtigen, dann läuft es mir kalt über den Rücken. Die Angst der Gemeindevorstände ist die unübersichtliche Gesetzesflut, die über einen geschüttet wird. Für jedes Gutachten bei den Beschlüssen des Gemeinderates und des Gemeindevorstandes haftet der Gemeindevorstand mit seinem Vermögen. Ein Beispiel der Verantwortung des Gemeindevorstandes: Die Gemeindeausschüsse im Burggrafenamt haben 2011 entschieden, dem damaligen Landeshauptmann Luis Durnwalder zum 70. Geburtstag ein Geschenk zu machen. Auch die Gemeinde Tisens hat sich der Initiative angeschlossen und den Beschluss gefasst. Ich habe ein positives Gutachten abgegeben, es ging um ein Geschenk an Durnwalder um einen Betrag von 93 Euro. Der Richter sah darin eine Gesetzesverletzung und forderte die Sekretäre auf, die 93 Euro aus eigener Tasche

zu bezahlen, ansonsten würde er ein Verfahren einleiten. Ich habe bezahlt. Ich lege auf die Feststellung Wert, dass ich Durnwalder das Geschenk bezahlt habe, obwohl es der Gemeindevorstand beschlossen hat.

„Gemeindeinfo“: Was wünschen Sie Ihrer Nachfolgerin und der Gemeindevorverwaltung von Tisens?

Casatta: Meiner Nachfolgerin wünsche ich in erster Linie, dass sie sich gut mit den Verwaltern und mit den Mitarbeitern versteht. Es erwartet sie sehr viel Arbeit. Dem Bürgermeister wünsche ich, dass er von den Gemeinderäten mehr Loyalität bekommt, denn es ist nicht angenehm, in den Gemeinderat zu gehen, und nicht zu wissen, ob man bei Beschlüssen die Mehrheit hat oder nicht. Tisens, Prissian, Grissian, Schernag, Naraun, Gfrill und Platzers: das sind schöne Flecken auf dieser Erde, da gibt es eine hohe Lebensqualität. Ich wünsche, dass es so bleibt.

Einige Fragen an Anton Mair...

„Gemeindeinfo“: Herr Mair, was bedeutet der Ruhestand für Sie? Ist Wehmut dabei?

Anton Mair: Er bedeutet für mich, einen neuen Lebensabschnitt anzutreten. Ein Mitbürger hat zu mir gesagt, ob ich schon weiß, dass ich jetzt den gefährlichsten Beruf in Angriff nehme, denn diesen überlebt keiner! Nach 40 Jahren möchte man einfach etwas zurückschalten, mehr Zeit der Familie und den Hobbys widmen. Wehmut ist noch keine zu erkennen, wenn sie halt später noch kommt.

„Gemeindeinfo“: Wie haben Sie die Entwicklung im Tisener Rathaus erlebt – von der Schreibmaschine bis hin zum PC?

Mair: Der Schritt von der mechanischen Schreibmaschine bis zum PC war anfangs ganz interessant, die immer schnellere Entwicklung und jetzt die Digitalisierung haben einen dann schon ganz schön zugesetzt, und

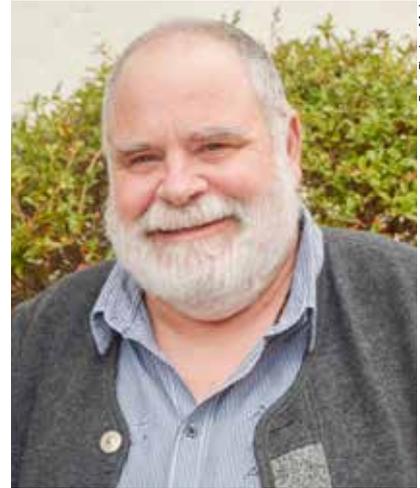


Foto: Florian Mair

Anton Mair

der Bürokratismus ist immer größer geworden. Die Digitalisierung ist dann ganz schön belastend gewesen, ein bedeutender Grund, dass ich mich auf die Pensionierung gefreut habe.

„Gemeindeinfo“: Es wird immer wieder in der öffentlichen Verwaltung darüber geklagt, dass die Bürger immer unzufriedener seien: Haben Sie das auch verspürt? Wenn Ja, wie haben Sie das verspürt?

Mair: Ich glaube im Bereich des Meldeamtes war das nicht ein so großes Problem. Es immer allen recht zu machen, kann natürlich niemand, aber ich habe natürlich versucht, den Wünschen der Bürger weitgehendst nachzukommen.

„Gemeindeinfo“: Was wünschen Sie der Tisener Gemeindevorverwaltung für die Zukunft?

Mair: Der Gemeindevorverwaltung wünsche ich für ihre Arbeit eine gute Hand, sodass die Bürger mit ihren gewählten Vertretern zufrieden sind. Die Mitarbeiter und Angestellten können sicherlich mit ihrem Arbeitsplatz und den Arbeitsbedingungen zufrieden sein, denn ich glaube nicht, dass da die Gemeindevorverwaltung viele Spielräume hat, mit den Arbeitsverträgen ist ja alles geregelt. Ansonsten glaube ich, hat die Gemeindevorverwaltung mit den Angestellten ein gutes Verhältnis.

Lieber Toni!

Als ich mich im Jahr 1992 für die Stelle als Gemeindegeschäftsführer in Tisens beworben habe, da arbeitete Toni schon in der Gemeinde. Ich fragte die damalige Gemeindegeschäftsführerin Waltraud Kofler, wie es so steht mit dem Personal in Tisens. Über Toni sagte sie, dass er sehr fleißig sei, dass er die ihm übertragenen Aufgaben gewissenhaft und selbstständig ausführe, dass ich mich auf ihn verlassen könne. Ja, und so war es auch bis heute! Toni hatte das Meldeamt über, den Parteienverkehr, das Archiv und das Protokoll, Militärangelegenheiten und einiges mehr. Dank der ständigen Weiterbildung und der jahrelangen Erfahrung hat sich Toni großes Fachwissen angeeignet. Er war immer freundlich und korrekt im Umgang mit den Bürgern. Ein feiner

Mensch, der sich nur schwer aus der Ruhe bringen ließ. Er hat den Bürgern immer geholfen, wo er konnte, wenn das nicht möglich war, da waren seine Aussagen sehr klar. Auch große Veränderungen hat er immer mitgetragen – wie z. B. die Digitalisierung. Derzeit erlebt die Gemeinde Tisens beim Personal einen Generationswechsel. Toni mit seiner großen Erfahrung wird in der Gemeinde fehlen. Als Personalleiter, aber auch im Namen des Personals wünsche ich Toni, dass er gesund bleiben möge und dass er seinen Ruhestand genießen soll. Vielleicht ergibt sich für mich die Gelegenheit, gemeinsam mit Toni fischen zu gehen. Eine Tätigkeit, die zu Tonis Freizeitgestaltung schon immer gehörte. Das Fischen ist ein gutes Training, wo man Geduld trainiert und die Ruhe findet. Eigenschaften, die im Um-

gang mit den Bürgern sehr wichtig sind. Böse Zungen behaupten, dass Tonis große Ruhe und Geduld in der Gemeinde damit zusammenhängen, weil er wenige Fische gefangen hat...

Lieber Toni, 40 Jahre hast du in der Gemeinde Tisens nun gearbeitet. Das ist eine lange Zeit. Ich bin der Meinung, du hättest 9 Monate vor dem Pensionierungstermin in Rente gehen können, nachdem du nie deine Kaffeepause von 10 Minuten im Anspruch genommen hast. Toni, leider gibt es dafür keine gesetzliche Regelung.

Lieber Toni, ich danke dir für deinen Einsatz, für die Treue zur Gemeinde und für die gute Zusammenarbeit, die wir gehabt haben. Ich wünsche dir alles Gute für die Zukunft!

Peter Casatta

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

Geldmittel für alle Bereiche vorgesehen



Alle Jahre wieder genehmigt der Gemeinderat den vom Gemeindeausschuss vorbereiteten Haushaltsentwurf der Gemeinde Tisens. So war es auch im Dezember 2017 für das Finanzjahr 2018. Diesmal mit der vom Gesetz vorgesehenen Neuerung, dass das einheitliche Strategiedokument für die Jahre 2018–2020

zweimal dem Gemeinderat vorgelegt wurde, sodass die Gemeinderäte die Möglichkeit hatten, darauf einzuwirken. Das neue Buchhaltungssystem wird angewandt, und das neue Finanzierungsmodell wurde ebenfalls von der Politik beschlossen. Die Kernaussage war, dass durch das neue Finanzierungsmodell jenen Gemeinden, die

über große Einnahmen verfügen (Gemeindeimmobilien, Strom usw.), die Landeszuweisungen gekürzt werden. Die freiwerdenden Geldmittel sollten dann finanzschwachen Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. Leider muss festgestellt werden, dass die Gemeinde Tisens nicht davon profitiert hat. Die Mittel sind fast gleich

geblieben, d. h. aber auch, dass die Gemeinde Tisens in den Augen des Landes keine finanzschwache Gemeinde ist.

Wie ein Damoklesschwert schwebt die Gefahr und Drohung des Staates über den Gemeinden, den erzielten Verwaltungsüberschuss einzukassieren bzw. dass ihn das Land inkorporieren wird. Dazu muss gesagt werden, dass die Gemeinde Tisens jedes Jahr immer brav Geld beiseite gelegt hat, um den Neubau Kindergartens zu finanzieren. Mit dem neuen Buchhaltungssystem ist das nicht mehr erlaubt, und man musste in kurzer Zeit umbuchen und dringend neue Projekte suchen, die ausschreibungsfähig waren, und das brauchte Zeit. Die Verwaltung hat bei der Darlehens- und Depositenbank und dem Rotationsfond um die vorzeitige Tilgung von Darlehen angesucht, also in verständlichen Worten gesagt, der Schuldenberg der Gemeinde soll frühzeitig abgebaut, ja geradezu fast eliminiert werden. Eine weitere große Ausgabe - die sich da angeboten hat, war die Enteignung des Grundes beim Fieger für die Errichtung eines Parkplatzes in der Fraktion Prissian, ein jahrzehntelanges Bedürfnis, das aufgrund des fehlenden Grundes, bisher nicht gelöst werden konnte. Zudem hat die Verwaltung beschlossen, Fahrzeug für den Bauhof anzukaufen, da die ständigen Reparaturen an einem Fahrzeug immer größer wurden. Diese Ausgaben sind wichtig, scheinen im Haushalt 2018 jedoch nicht auf, da sie

noch im Dezember 2017 im Haushalt 2017 verpflichtet wurden.

Kaum Erhöhungen bei Steuern und Tarifen, ein erhöhtes Dienstleistungsangebot für die Bürger und in Summe eine für die Gemeinde sinkende Schuldenlast : Unter diesen Stichpunkten ist Ende des Jahres der Haushaltsvoranschlag der Gemeinde Tisens für das Jahre 2018 vom Gemeinderat genehmigt worden.

Zudem wurde das Dienstleistungsangebot für unsere kleinsten (Kinder bis zu 3 Jahren) ausgebaut. Mit der Sozialgenossenschaft Poppele aus Lana wurde eine Vereinbarung geschlossen. 3 Kita-Plätzestehen den Kindern der Gemeinde Tisens seit 2017 zur Verfügung. Ein großes Problem wird sich beim Tagesmutterdienst ergeben. In Kürze wird der Dienst eingestellt, da die Tagesmutter den Dienst nicht mehr ausführen kann. Die Sozialgenossenschaft „Bäuerinnen lernen leben wachsen“ sind nicht in der Lage, den Dienst in Tisens aufrecht zu erhalten. Die Gemeindeverwaltung hat damit ein großes Problem. Gemeindereferentin Olivia Holzner setzt sich dafür ein, das Problem einer Lösung zuzuführen.

Der Haushaltsvoranschlag ist aufgrund der im einheitlichen Strategiedokument enthaltenen strategischen und operativen Leitlinien vom Gemeindeausschuss erstellt und dem Gemeinderat zweimal zur Genehmigung vorgelegt, worden. Er umfasst die Kompetenz- und Kassaveranschlagung des Haushaltes 2018 und

die Kompetenzveranschlagung der Haushaltsjahre 2018 -2020 gemäß den Grundsätzen der Einheit, Jährlichkeit, Gesamtdeckung, Vollständigkeit, Wahrheit, Ausgeglichenheit und Öffentlichkeit.

Schwerpunkt bei den Investitionen ist sicherlich der Neubau des Kindergartens. Bei einer voraussichtlichen Ausgabe von 3.500.000 Euro (Enteignung des Grundes inbegriffen) wird die Finanzierung dieses Bauvorhabens von der Verwaltung auf mehrere Jahre aufgeteilt werden. Nun wir sind noch lange nicht bei der Ausschreibung des Neubaus des Kindergartens angelangt. Der Gemeinderat hat den Standpunkt festgelegt, es ist jener angrenzend an die bestehende Grundschule. Eifrig wird am pädagogischen Konzept gearbeitet; es wird dann entweder der Bevölkerung in einer Bürgerversammlung oder im Gemeindeblatt vorgestellt. Aufgrund dieses Konzeptes wird dann die Ausschreibung des Projektes angegangen, derzeit laufen Gespräche mit dem Eigentümer, wegen der Enteignung. Ein langer Weg steht noch bevor...

Peter Paul Casatta
Gemeindesekretär

Verschiedene Einnahmen:

Trinkwassergebühr	9.000 €
Abwassergebühr	134.650 €
Müllabfuhrgebühr	153.500 €
Teilnahmegebühr Erlebniswochen	10.000 €
Einnahmen aus dem Schulausspeisungs- und Mensadienst	14.500 €
Kindergartengebühren	29.000 €
Mieten	82.200 €
Sekretariatsgebühren und Ausgabe von Dokumenten	22.000 €
Einnahmen aus dem Friedhofsdienst	24.000 €
Aktivzinsen	1.000 €
Dividenden aus Gesellschaften	9.000 €
Verschiedenes	55.600 €
Gesamt:	544.450 €



Zusammenfassung der laufenden Einnahmen

Titel	2017 - Euro	2018 - Euro
1	729.600 €	729.600 €
2	834.520 €	794.520 €
3	494.205 €	544.450 €
Gesamt:	2.060.342 €	2.070.588 €

Verschiedene Ausgaben

Ausgaben für Organe

2016	90.260 €
2017	90.800 €
2018	90.350 €

Personalausgaben

2016	682.940 €
2017	632.350 €
2018	636.545 €

Ausgaben auf Kapitalkonto

Kl. Instandh. Gemeindeämter	10.000 €
Büromaschinen und Geräte	5.000 €
Verlegung Glasfaserkabel	100.000 €
Kindergarten	400.000 €
Kindergarten - Maschinen	10.000 €
Kl. Instandh. Grundschule	10.000 €
Einrichtung Grundschule	10.000 €
Mittelschule	37.178 €
Straßen	50.000 €
Straßen - Arbeiten in Eigenregie	10.000 €
Straßenbeleuchtung	10.000 €
Beitrag FF	20.000 €
Wasserversorgung	30.000 €
Kanalisierungen (Gfrill, Naraun, Grissian)	16.097 €
Müllentsorgung - Container	10.000 €
Gesamt:	728.275 €



Kindergartengebühren

	Erstes Kind	Jedes weitere Kind
2015/2016	66 €	30 €
2016/2017	66 €	30 €
2017/2018	66 €	30 €

Kapitalzuweisungen

Jugendtreff Q	500 €
Jugenddienst Lana-Tisens	8.200 €
Jugenddienst Lana-Tisens	300 €
Jugenddienst Lana-Tisens	7.500 €
Musikkapelle Tisens	3.100 €
Musikkapelle Prissian	3.100 €
Pfarrchor	1.000 €
Verein für Kultur und Heimatpflege	600 €
Katholische Jungschar Südtirols	500 €
Außerordentliche kulturelle Tätigkeit	5.000 €
Bildungsausschuss	7.006 €
Amateursportclub Laugen Tisens	1.550 €
Amateursportclub Laugen Tisens	3.350 €
Amateursportclub Laugen Tisens	1.550 €
Amateursportclub Laugen Tisens	500 €
Amateursportclub Laugen Tisens	2.500 €
Amateursportclub Laugen Tisens	2.325 €
Tourismusverein Tisens - Prissian	1.500 €
Tourismusverein Tisens - Prissian	3.900 €
Tourismusverein Tisens - Prissian	3.000 €
Tourismusverein Tisens - Prissian	3.000 €
Tourismusverein Tisens - Prissian	5.000 €
Freiwillige Feuerwehr Tisens	2.844 €
Freiwillige Feuerwehr Prissian	2.796 €
Freiwillige Feuerwehr Naraun	1.596 €
Freiwillige Feuerwehr Grissian	1.044 €
Seniorenclub Tisens	1.000 €
Pfarrei Tisens - Pfarrcaritas	517 €
Imkerbund Bezirk Laugen	517 €
KVV-Ortsgruppe Tisens	1.000 €
Kastanienverein Keschnriggl	517 €
Gesamt:	76.812 €

Gebühr Schulausspeisung

	Gebühr pro Kind
2015/2016	3,60 € (= 40 % der effektiven Kosten)
2016/2017	3,60 € (= 40 % der effektiven Kosten)
2017/2018	3,60 € (= 40 % der effektiven Kosten)



Laufende Ausgaben nach Programmen

	2017 - Euro	2018 - Euro
Allgemeine Verwaltung	825.225	908.520
Gerichtswesen	250	250
Unterrichtswesen	302.300	301.000
Kunst und Kultur	68.060	64.800
Sport und Erholung	26.610	24.250
Fremdenverkehr	127.000	127.000
Raumordnung und Umwelt	291.670	292.750
Straßennetz	177.120	187.450
Rettungsdienst	22.300	22.300
Soziale Rechte	125.640	131.900
Landwirtschaft	3.750	3.750
Fonds	26.000	42.000
Gesamt:	1.995.925	2.105.970

Glasfasernetz in greifbarer Nähe



Glasfasernetze sind die zentrale Telekommunikationsinfrastruktur der Zukunft. Über das Glasfasernetz können gleichzeitig Telefon, Internet, Fernsehprogramme und Radioprogramme übertragen werden. Aus diesem Grund ist es für die Entwicklung unserer Gemeinde wichtig, dass diese Infrastruktur zugänglich errichtet wird und im öffentlichen Eigentum verbleibt, sodass jeder Bürger diskriminierungsfreien Zugang darauf hat.

Das Glasfasernetz ermöglicht den angeschlossenen Bürgern Bandbreiten von bis zu 1000 Mbit/Sekunde, wobei die Tarife für Internet/Telefon über Glasfaser vergleichbar sind mit denen für ADSL bzw. den bisherigen monatlichen Internetkosten.

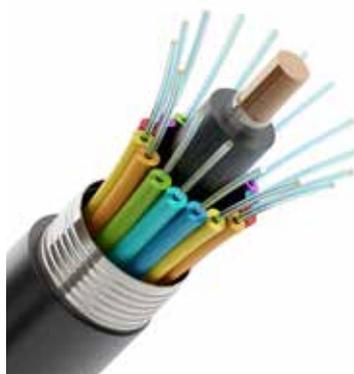
Die Gemeindeverwaltung von Tisens erhält als eine von 15 Gemeinden in

Südtirol Zugang zu EU-Fördermitteln. Hierdurch ist es möglich, das Glasfasernetz zu errichten ohne den Gemeindehaushalt zu stark zu belasten.

Das Projekt des Planungsbüros „in.ge.na.“ des Ing. Rudi Bertagnoli aus Bozen wurde von der Gemeindeverwaltung ausgeschrieben und die Bietergemeinschaft zwischen Firma Martinelli e Benoni Srl aus Ronzo und Gruppo Adige Bitumi aus Mezzocorona haben sich den Zuschlag gesichert. Die Arbeiten werden bis Ende 2018 abgeschlossen sein. Sie betreffen im Wesentlichen die Ortschaften von Tisens und Prissian. Die Arbeiten, die von der Gemeinde bezahlt werden, betreffen die gesamte Verlegungsarbeit auf öffentlichem Grund sowie die Lieferung und den Einbau des Glasfaserkabels und

der Endbox im ersten warmen Raum jedes Gebäudes, für welches eine Interessensbekundung abgegeben wurde. Sonstige Grabungsarbeiten, die für die Verlegung des Kabels von der Grundgrenze bis ins Gebäude nötig sind, sind ausnahmslos von den Grundeigentümern durchzuführen und zu bezahlen.

Vor Beginn der Arbeiten wird die Baufirma einen Lokalausweis bei jedem Gebäude durchführen, für welches die Interessensbekundung abgegeben wurde. Bei dieser Gelegenheit muss der Grundeigentümer der Baufirma den gewünschten Anschlusspunkt mitteilen. Daher ist es wichtig, sich bereits jetzt darum zu kümmern, dass der optimale Anschlusspunkt ausfindig gemacht wird. Der eigene Vertrauenselektriker ist diesbezüglich meist der richtige Ansprechpartner, denn er kennt bestehende Rohrleitungen oder die innere Hausverrohrung über die die Kabel kostengünstig gezogen werden können.



**Gemeindeverwaltung
und Planungsbüro**

Frankenberg: Eine Schule und viele Möglichkeiten

„...wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder!“. Frankenberger Schülerinnen folgten beim Tag der offenen Schule im März 2018 diesem Motto – mit Ziehharmonika und schönen Stimmen, tanzend, singend und musizierend umrahmten sie den Frankenberger Weg, mit all seinen vielen Möglichkeiten.

Zahlreiche Besucher aus nah und fern – ehemalige Absolventen und Absolventinnen, Kursteilnehmer, Freunde, Bekannte, Dorfbewohner und interessierte Mittelschüler mit ihren Familien – informierten sich an diesem wettermäßig eher trüben Tag über Ausbildungsmöglichkeiten an der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung in Tisens. Die Frankenberger waren darauf bestens vorbereitet:

Eingangs informierte unter anderem ein Parcours zum Ausbildungsangebot mit Tempelhüpfen. Die Bibliothek hingegen stand ganz im Zeichen der Weiterbildung für Groß und Klein. Werkstätten zu Küche, Floristik und Nähen veranschaulichten Lehrinhalte und machten sie für die Besucher erlebbar. Die Berufsbilder – Fachkraft für Agrotourismus/Ernährungswirtschaft/hauswirtschaftliche Dienstleistungen – wurden dabei gekonnt in Szene gesetzt. Drei Expertinnen aus der Wirtschaft – die Betriebsleiterin Maria Haller vom Blumenthalerhof in Algund, die Gouvernante Wilhelmine Geiser vom 5-Sterne-Hotel „La Maiena Meran Resort“ in Marling und die Raumgestalterin Rosa Kröll von Rosis Nähstube in Lana Gedankenstrich und Leerschritt brachten

in Publikumsgesprächen, moderiert von einer Schülerin, ihre Berufe den vielen Interessierten näher. Das Heim reüssierte mit seinen sanierten Räumlichkeiten samt attraktivem Angebot. Ein Hofladen der vierten Klasse, die bekannt guten Kuchen und Torten im Café Frankenberg, Kinderanimation oder Selfie Point rundeten das Frankenberger Angebot ab.

Die Direktorin der Fachschulen für Hauswirtschaft und Ernährung Haslach, Neumarkt und Tisens, Gudrun Ladurner, Christine Holzner, Leiterin des Schulstandortes Tisens, freuten sich mit allen Beteiligten über den überaus gelungenen Tag der offenen Schule 2018.

Fachschule Frankenberg



Fotos: Fachschule Frankenberg



Die Gampenpassstraße als Technikdenkmal erhalten

Die Gampenpassstraße spiegelt als Transitroute zwischen Meran und Riva einen wichtigen Teil unserer Landesgeschichte von Kaiser Franz Josef bis Benito Mussolini wider. Sie zählt in ihrer einheitlichen architektonischen Gestaltung zu den wichtigsten Technikdenkmälern in der Region Trentino-Südtirol. Die Erhaltung dieser aus einem Guss erbauten Kunststraße stellt deshalb ein Gebot der Stunde dar.

Nord-Südverbindung seit Jahrtausenden

Seit Jahrtausenden stellt der Gampenpass eine wichtige Verkehrsverbindung vom deutschsprachigen Tirol zum Nonstal und weiter zum Gardasee dar. Bereits für das erste Jahrtausend vor Christus dokumentiert die Fritzens-Sanzeno-Kulturen enge Handelsbeziehungen zwischen dem Val di Non und dem heutigen Nordtirol. In der Karolinger Zeit entstanden am Beginn des Gampengeweges die Kirchen St. Margareth und St. Georg. Im Mittelalter war die Achse Brenner-Jaufen-Meran-Gampen-Nonstal-Gardasee mindestens gleich stark frequentiert wie der Weg



Der Brückenbau über tiefe Schluchten stellte an die Zimmerleute und Arbeiter höchste Herausforderungen.

durch das Eisack- und Etschtal. Um 1184 entstand zu Füßen des Gampenpasses in Unsere Liebe Frau im Walde ein Pilgerhospiz, aus dem die bis heute weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Wallfahrt hervorging. Vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert kontrollierte eine eigene landesfürstliche Zollstätte den Warenverkehr zwischen dem süddeutschen und dem oberitalienischen Raum.

Eine k.k. Kunststraße über den Gampen

Ende des 19. Jahrhunderts nahm die Landesverwaltung den längst überfälligen Ausbau des Straßennetzes in der gefürsteten Grafschaft Tirol in Angriff. Am 22. August 1897 genehmigte der Landtag in Innsbruck ein ehrgeiziges Gesamtprogramm von zwanzig Straßenbauten mit einer Gesamtlänge von 455 Kilometern. Darunter befand sich auch die Gampenpassstraße. Die Gemeinde Lana errichtete 1905/06 gemeinsam mit der Trambahn das erste Teilstück zwischen Lana und Meran. Schwieriger war die Lage in den Berggemeinden. Vor allem am Nonsberg konnten sich die Kommunen nicht über einen gemeinsamen Trassenverlauf einigen, von der vom österreichischen Staat geforderten finanziellen Beteiligung der Anrainergemeinden an den Baukosten ganz zu schweigen. Trotzdem kündigte die Meraner Presse zu Beginn des Jahres 1914 den Baubeginn innerhalb desselben Jahres an. Der Ausbruch des ersten Weltkrieges setzte den rund zwanzigjährigen Bemühungen um den Bau der Gam-



Die Brandis-Brücke um 1939.

penpassstraße ein vorläufiges Ende.

Der Bau der Gampenpassstraße von 1935 bis 1939

Dieses Vorhaben wurde erst während der Zeit des Faschismus wieder aufgegriffen. Am 5. April 1935 erfolgte der Baubeginn, am 10. Juni 1939 wurde die neuerbaute Kunststraße für den Verkehr freigegeben. 132 Grundeigentümer von Lana bis Fondo wurden aufgrund von Schätzungen enteignet. 1000 bis 1200 Arbeiter standen an den fünf Baustellen in Fondo, Tret, Griffl, Tisens und Lana im Einsatz, welche die Baufirmen Vaselli aus Rom und Toschi aus Bologna betrieben. Technische Hilfsmittel standen nur begrenzt zur Verfügung. Die wichtigsten Arbeitsgeräte waren Pickel, Schaufel und Stemmeisen. Arbeitsbeginn war um 7 Uhr am Morgen, Arbeitende um 18 oder 19 Uhr. Der Stundenlohn betrug zwischen einer Lira und 10 Centesimi für Handlanger und einer Lira und 30 Centesimi für die Sprengarbeiter. Rund die Hälfte des Einkommens kosteten Unterkunft und Verpflegung. Dafür wurden vier Lira pro Mahlzeit vom Lohn abgezogen. So zirkulierte nicht ohne Grund der Spruch: „Mit Schuhen an den Füßen

sind die Arbeiter gekommen, mit *co-spi*, Holzknospen, zogen sie wieder ab“. Sechs Arbeiter kamen vor allem bei Sprengungen ums Leben.

„Vater“ der Passetraße

Als Vater der Gampenpassstraße kann der 1878 in Pomarolo geborene Gualtiero Adami bezeichnet werden. Nach dem Abschluss des Ingenieurstudiums im Wien war er bis 1918 beim österreichischen Straßenbauamt und nach dem Ende des ersten Weltkrieges beim *Genio Civile* tätig. 1935 mit der Bauleitung für die Gampenpassstraße beauftragt, drückte er diesem Bauvorhaben seinen Stempel auf. Die Zeitschrift „Il Trentino“ würdigte 1939 „die ganze Liebe und die ganze Meisterschaft, mit der Adami aus einer Verkehrsverbindung ein Werk schuf, das auch unter dem ästhetischen Gesichtspunkt überaus gelungen ist, sodass man nicht weiß, was man mehr bewundern soll: die Kühnheit und Stärke der Brücken über den Wildbach oder die gewissenhafte, man möchte fast sagen liebevolle Sorge um die Bepflanzung eines Abhanges; die perfekte Abstimmung der Kehren aufeinander oder die Art und Weise, wie Bäume gepflanzt werden, um mit großen Einfühlungsvermögen die Landschaft einzurahmen; die nüchterne Festigkeit der Bruchsteine oder die künstlerische Sensibilität, welche die Gestaltung des Tunnelleinganges prägt.“

Kunststraße aus einem Guss

Auch der renommierte Architekturhistoriker Massimo Martignoni hebt hervor, dass die Gampenpassstraße mit „Respekt vor dem Territorium und mit Liebe zur Architektur erbaut wurde. Brücken, Galerien, Straßenführung, Leitplanken, Straßenwärterhäuser: alles stammt aus einem Guss“. Zum selben Schluss gelangt

auch der bekannte Kunsthistoriker Josef Weingartner: „Die Gampenpassstraße, die bei Lana das Mittelgebirge von Tisens erklimmt und dann über den Gampenpass nach Unsere Liebe Frau im Walde und auf den Nonsberg führt, lässt jede andere Straße Tirols an Romantik weit hinter sich.“ Bis heute ist der 32 Kilometer langen Straßenkörpers von Lana bis Fondo durch charakteristische Bauelemente geprägt. Dazu zählen die mit Porphyquadern ausgeführten Straßenbegrenzungen, 17 zum Teil monumentale Brunnen, sechs Kleindenkmäler für die beim Straßenbau ums Leben gekommenen Arbeiter, mehrere Gedenktafeln an die Erbauer der Straße und nicht zuletzt die Straßenwärterhäuser, welche Adami zum Leidwesen des Präfekten Mastromattei bewusst im lokalen Baustil errichten ließ.

Technik-Denkmal Gampenpassstraße

Leider wurden in den vergangenen Jahrzehnten an verschiedenen Orten die originalen Straßenmauern und Straßenbegrenzungen entfernt und das Straßenwärterhaus am Gampenpass abgebrochen. Als Begründung für diese Maßnahmen wurden von Seiten der ANAS und zuletzt der Landestraßenverwaltung neue Sicherheitsauflagen angeführt. Da es sich bei der Gampenpassstraße um ein Technikdenkmal ersten Ranges handelt, sollten die noch verbliebe-



Die charakteristischen Elemente der historischen Gampenpassstraße sollten erhalten bleiben.

nen Bauelemente unbedingt erhalten bleiben. Dies gilt aktuell vor allem für die schönen Porphyrbögen an der Brücke bei der Tisner Einfahrt. Sicherlich bietet die moderne Technik Lösungen, um den geänderten gesetzlichen Bestimmungen zu entsprechen, ohne der Gampenpassstraße ihrer besonderen architektonischen Merkmale zu berauben. Diese sollten vielmehr instandgesetzt werden, wie dies bei einem der Brunnen dank des Einsatzes der Gemeindeverwaltung von Tisens und der Landesstraßenverwaltung bereits geschehen ist.

Brunnenfest an der Gampenpassstraße

Landesrat Florian Musner, zuständig sowohl für die Straßenverwaltung als auch für die Denkmalpflege, hat eine Unterstützung des Landes bereits zugesagt, auch die Anrainergemeinden Lana, Tisens und Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix mit ihren Tourismusorganisationen sind an einer Aufwertung der faszinierenden Passetraße sehr interessiert. Wünschenswert wäre es, wenn auch private Sponsoren das Patronat für das eine oder andere Technikdenkmal übernehmen würden, was mit eigenen Tafeln am Objekt vermerkt werden kann. Die noch bestehenden ehemaligen Straßenwärterhäuser in Lana, Narau, Gfrill und St. Felix sollten nicht abgebrochen, sondern saniert und neuen Zweckbestimmungen zugeführt werden. Im Sommer plant das Gampenstraßen-Komitee unter dem Vorsitz von Georg Löscher ein Brunnenfest an der Gampenpassstraße, bei dem auf die große historische Bedeutung und den hohen Wert dieses einzigartigen Technik-Denkmal hingewiesen wird. Die Einnahmen sind für eine Aufwertung der historischen Passetraße vorgesehen.

Christoph Gufler

Bewohner des Hauses Noah an der Fachschule Frankenberg

„Ich möchte arbeiten...“: Das ist das zentrale Anliegen der zehn jungen Männer aus dem Asylwerberheim Haus Noah in Prissian, die vor kurzem an der nahen Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Tisens einen hauswirtschaftlichen Lehrgang absolviert haben. Caritas, Gemeinde Tisens und die Fachschulen Tisens und Neumarkt ermöglichten zehn Asylsuchenden aus dem Haus Noah eine hauswirtschaftliche Grundausbildung in den Fachbereichen Kochen, Tischgestaltung und Service, Hygiene, Reinigung und Wäsche. Zudem gab es eine Erstinformation zum Arbeitsrecht. Der Lehrgang bereitet die jungen Flüchtlinge auf ihre Mitarbeit in Gastbetrieben im Raum Tisens/Prissian vor. Das ist das gemeinsame Ziel, das Lehrgangsveranstalter und Migranten gleichermaßen verfolgen. Alle Kurs Teilnehmer haben für die Lehrinhalte großes Interesse gezeigt und – alle wünschen sich, in Zukunft in einem Betrieb zu arbeiten. Die Fachschulen Tisens und Neumarkt wünschen den erfolgreichen Teilnehmern ihres Lehrgangs viel Glück im Arbeitsleben! Eine Fotostrecke vom Lehrgang



Fotos: Fachschule Frankenberg

ruft Teilnehmer und Kursinhalte ins Gedächtnis, eine Fachlehrerin erklärt: „Ali und Habat schneiden die Zwiebeln fein, Julius beginnt mit der Zubereitung der Sauce Bolognese. Das Salatbuffet ist schon vorbereitet.“ „Liban, Supon, Bapare und Sabus falten mit Sorgfalt die Servietten und decken die Tische im Speisesaal. Gemeinsam mit drei weiteren Kurs Teilnehmern befassen sie sich mit Tischgestaltung und Service.“

Fachschule Frankenberg



Schmerzen im Brustkorb

Schmerzen im Brustkorb sind häufig ein Grund für eine Visite in der Ordination. Nicht selten sind diese Beschwerden mit Angst verbunden: Wird es wohl nicht ein drohender Herzinfarkt sein?

Die häufigsten Schmerzen im Brustkorb gehen von den Rippengelenken, von Muskeln und von der Wirbelsäule aus. Brustschmerzen können auch von der Lunge und von der Speiseröhre oder vom Magen herrühren. Manchmal kann auch eine Angststörung Ursache für die Brustschmerzen sein. Die Herzkrankungen bei Brustschmerzen machen nur etwa 20 Prozent in der Allgemeinpraxis aus. Trotzdem ist es wichtig, daran zu denken, denn eine Herzstörung mit Schmerzen im Brustkorb ist immer eine ernst zu nehmende Erkrankung. Typische Symptome für eine Herzerkrankung im Sinne einer Angina Pectoris sind: Druck und Engegefühl im Brustkorb, kalter Schweiß, Blässe, Zeichen für Kreislaufversagen, unregelmäßiger Puls, plötzliche Atemnot und Angst des Patienten. Bei der Angina Pectoris leidet der Herzmuskel an Sauerstoffmangel, weil die Herzkranzgefäße infolge von Arteriosklerose

verengt sind. Man sollte auch eine Herzerkrankung vermuten, wenn neben den typischen Symptomen Risikofaktoren bekannt sind, wie hoher Blutdruck, hoher Cholesterinspiegel, Zuckerkrankheit, Rauchen, Übergewicht, beruflicher Stress, Bewegungsmangel sowie Herz- und Kreislauferkrankungen in der Familie. Auch sind Männer häufiger betroffen. Die Symptome einer Angina Pectoris treten anfangs meist bei körperlichen Belastungen auf, wenn der Herzmuskel vermehrt Sauerstoff benötigt. Wenn aber die Schmerzen bereits in Ruhe auftreten, ist die Gefahr für einen Herzinfarkt umso höher und es sollte eine unverzügliche Abklärung im Krankenhaus erfolgen. Eine gute Nachricht sollte sein, dass jeder selbst dazu beitragen kann, einem Herzinfarkt vorzubeugen. Alle Risikofaktoren mit Ausnahme der vererbten Disposition können wir positiv durch einen gesunden Lebensstil beeinflussen. Dazu zählen gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung, Vermeidung von Stress, nicht rauchen, sowie, falls erforderlich, die medikamentöse Behandlung von Blutdruck, Cholesterin und Zucker-

krankheit. Am wirksamsten ist aber laut mehrerer Studien ein gesunder Lebensstil.

Dr. Alfred Psailer



Wie erkenne ich den Herzinfarkt?

Das sind Alarmzeichen:

schwere, länger als 5 Minuten anhaltende Schmerzen im Brustkorb, die in Arme, Schulterblätter, Hals, Kiefer, Oberbauch ausstrahlen können • starkes Engegefühl, heftiger Druck, Brennen im Brustkorb, Atemnot • zusätzlich: Übelkeit, Brechreiz, Angst • Schwächegefühl (auch ohne Schmerz), evtl. Bewusstlosigkeit • blasser, fahler Gesichtsfarbe, kalter Schweiß • nächtliches Erwachen mit Schmerzen im Brustkorb ist ein besonderes Alarmzeichen.

Achtung:

Bei Frauen sind Atemnot, Übelkeit, Schmerzen im Oberbauch, Brechreiz und Erbrechen häufiger als bei Männern alleinige Alarmzeichen • Wenn Brustschmerzen bei minimaler Belastung oder in Ruhe auftreten, muss genauso schnell wie beim Herzinfarkt gehandelt werden.

Dann sofort den Rettungswagen rufen: Die einheitliche Notrufnummer lautet 112!

Margot Vinatzer neue Ortschefin

Der hds von Tisens hat vor kurzem seine jährliche Ortsversammlung abgehalten. Im Mittelpunkt standen die Neuwahlen der Ortsorgane. Margot Vinatzer wurde als Ortsobfrau des Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol neu gewählt. Sie übernimmt das Amt von Klaus Langes, der viele Jahre lang die Geschicke der Handelstreibenden in Tisens gelenkt hat. hds-Bezirksleiter Walter Zorzi dankte Langes für die lange

ehrenamtliche Mitarbeit. „Die Nahversorgung in Tisens ist gewährleistet, man bekommt alles, was man zum Leben braucht. Das trägt zur guten Lebensqualität in der Gemeinde bei. Es ist allerdings sehr wichtig, dass die Einwohner durch ihre Einkäufe vor Ort den lokalen Handel unterstützen“, betont die neue Ortsobfrau des hds.



Foto: hds

hds Die neue hds-Ortsobfrau von Tisens, Margot Vinatzer.

Jugendarbeit – eine Herzensangelegenheit...



Foto: Jugenddienst

Unter dem Zitat von Antoine de Saint-Exupéry „Man sieht nur mit dem Herzen gut... Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ lud der Jugenddienst Lana-Tisens am 9. März seine Mitglieder zur alljährlichen Vollversammlung in den Pfarrsaal von Tschermers ein. Der Vorsitzende Günther Flarer begrüßte die Anwesenden aus den Mitgliedsgemeinden Lana, Burgstall, Tschermers, Tisens, Ulten, St. Pankraz und Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix und dankte für die Unterstützung, das entgegengebrachte Vertrauen und den Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit.

Im Rahmen des Rückblicks auf das Arbeitsjahr 2017 wurden vergangene Projekte und Aktionen anhand von einer Präsentation von den jeweiligen hauptamtlichen Mitarbeiter mit vielen Bildern vorgestellt. Aufgrund personeller Veränderungen wie Mutterschaft ergab sich in der vergangenen Zeit ein reger Mitarbeiterwechsel. Nun nutzten die neuen Mitarbeiter diese Versammlung dazu, um sich und ihre Aufgabenbereiche vorzustellen. Wir blicken nun gemeinsam auf eine zukünftige Zusammenarbeit als neu gewachsenes Team! 2018 legt der Jugenddienst Lana-Tisens wieder seine Schwerpunkte auf die Fortführung der bewährten Tätigkeiten vor Ort.

Die Mitarbeiter des Jugenddienstes Lana-Tisens sind und wollen weiterhin ein wichtiger Bestandteil im Leben von jungen Menschen sein – egal in welchen Lebenssituationen sie sich befinden. Durch gezielte Projekte erreichen sie unterschiedliche Jugendliche und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. In Zusammenarbeit mit Einrichtungen sowie mit dem Jugendzentrum Jux in Lana werden Projekte geplant und umgesetzt. Ein weiteres Augenmerk liegt auf sprachgruppen- sowie gemeindeübergreifenden Angeboten. Diese fördern das Miteinander und neue Bekanntschaften. Naturerfahrung und das Lernen mit und in der Natur gelingt bei den erlebnispädagogischen Angeboten. Das Projekt „Promemoria_Auschwitz“ dient der Horizonterweiterung und schafft es jedes Jahr aufs Neue, Jugendliche bei ihrer Entwicklung zu kritischen und verantwortungsbewussten Menschen zu unterstützen. Die religiösen Angebote fördern einen jugendgerechten Zugang zum Glauben, der vor allem in schwierigen Situationen Halt und Zuversicht bieten kann. Der Jahresabschlussbericht und der Haushaltsvoranschlag wurden in der Vollversammlung genehmigt. In diesem Jahr fanden im Zuge der Vollversammlung die Neuwahlen des Vorstandes und

der Rechnungsrevisoren statt. Helga Aspmair ließ sich nach 2 Perioden ehrenamtlicher Tätigkeit, nicht mehr in den Vorstand wählen. Ebenfalls nicht mehr zur Wahl stellen ließen sich die 2 Rechnungsrevisoren, Ivo Schenk und Franz Josef Egger, welche nach über 10 Jahren fleißiger Rechnereien ihr Amt niedergelegt haben.

Für die folgende Periode wurde Hubert Lochmann aus Tisens und Moritz Schwienbacher aus Lana als Rechnungsrevisoren gewählt. Zur Neuwahl des Vorstandes stellten sich wiederum viele bekannte Gesichter, wie Günther Flarer, Barbara Haller, Roswitha Kröss, Fabian Kuprian und Lukas Schwienbacher. Als neuen Kandidaten für die Wahl ließ sich Matthias Genetti aus Lana aufstellen. Matthias ist seit Jahren Mitglied der SKJ und der Katholischen Jungschar von Lana, war Mitglied der Diözesanleitung und ist weiterhin in Projektgruppen dieser Organisation tätig. Seit einigen Jahren arbeitet er bereits fleißig bei den Sommeraktivwochen in Tschermers vom Beginn der Planung bis hin zu den Wochen selbst mit. Die Anwesenden schenken ihm bereits zu Beginn volles Vertrauen, sodass er die meisten Stimmen erzielte. Alle weiteren wurden von der Vollversammlung erneut bestätigt und die jeweiligen

Aufgabenbereiche werden bei der konstituierenden Sitzung vergeben. Wir freuen uns bereits, gemeinsam mit neuem Schwung und Elan in eine neue Periode zu starten!

Nach dem offiziellen Teil sprach Dekan Pater Peter Unterhofer OT seine Danksagungen aus und segnete die Anwesenden und die Tätigkeiten in diesem Jahr. Und der Abend fand bei

gemütlichen und interessanten Gesprächen am Buffet seinen Ausklang. Abschließend wurde auch heuer wieder auf die Möglichkeit hingewiesen, den Jugenddienst Lana-Tisens mit 5 Promille der Einkommenssteuer zu unterstützen. (Str. Nr. 91002830213). Der neue Vorstand sowie die Mitarbeiter des Jugenddienst Lana-Tisens danken den ehrenamtlichen Mitarbei-

tern die langjährige und fruchtbringende Zusammenarbeit!

Ein großer Dank geht außerdem an die Gemeinden, Pfarreien, das Amt für Jugendarbeit und an die vielen Partner für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen!

Jugenddienst

EHRENAMT

Verdienstkreuze verliehen

Bei der Jahreshauptversammlung hat die Freiwillige Feuerwehr Tisens vor kurzem auf ein ereignisreiches Jahr zurückgeblickt. Zwei Wehrmänner wurden für ihren 15-jährigen aktiven Dienst geehrt, ein Wehrmann erhielt Gold für 40 Jahre Einsatz für den Nächsten. Bürgermeister Christoph Matscher, Bezirksinspektor Max Pollinger und Abschnittsinspektor Richard Gasser waren die Ehrengäste.

204 Mann leisteten im vergangenen Jahr bei 36 Einsätzen 387 Stunden wertvolle Hilfe für die Dorfbevölkerung. „Beim Unwettereinsatz am 19. August hatten wir alle Hände voll zu tun“, berichtete Kommandant Hannes Wallnöfer im Tisner Mehrzweckgebäude. Unter den Einsätzen waren kleinere Brände, Suchaktionen oder technische Einsätze. Um für alle Situationen, die im Ernstfall auftreten können, gut gerüstet zu sein, hielt die Feuerwehr Tisens 31 Übungen und Schulungen ab: 7 Brandeinsatzübungen, 3 Atemschutzübungen, 10 technische Übungen, 5 Schulungen, zwei Gemeinschaftsübungen mit der Nachbarwehr Naraun sowie zwei mit der Feuerwehr Prissian. Auch bei zwei Abschnittsübungen war man dabei. „Beim Einsatz muss man als Team gut zusammenspielen und jeder Handgriff muss sitzen. Gerade deshalb legen wir großen Wert darauf, bei der Probenständigkeit alle möglichen Situationen durchzuspielen“, berichtete



Philipp Gruber (vorne, von links), Alfred Lochmann, Martin Unterthurner und Vizekommandant Hubert Windegger sowie (hinten, von links), Patrick Schweigkofler, Kommandant Hannes Wallnöfer, Bezirksinspektor Max Pollinger, Bürgermeister Christoph Matscher und Abschnittsinspektor Richard Gasser.

Wallnöfer. Auch die Jugendarbeit wird bei der Wehr großgeschrieben. 13 begeisterte Mitglieder zählt die Gruppe. „Man spürt eure Begeisterung, den Zusammenhalt und die Gaudi, die ihr dabei habt. Macht weiter so“, lobte der Kommandant.

Ein großer Höhepunkt war die Ehrung verdienter Wehrmänner: Philipp Gruber und Martin Unterthurner erhielten das Verdienstkreuz in Bronze für ihren 15-jährigen aktiven Wehrdienst. Stephan Mair ist seit ebenfalls 15 Jahren Wehrmann, war bei der Versammlung aber nicht zugegen. Alfred Lochmann nahm voller Freude das Verdienstkreuz in Gold für 40 Jahre aktive Mitgliedschaft hervor. Urban Mair ist ebenfalls seit 4 Jahrzehnten Aktiver, er war bei der Jahresversammlung auch nicht zugegen. Die Ehrengäste lobten den vorbildlichen Einsatz aller Mitglieder. „15 Jahre und

vor allem 40 Jahre bei der Feuerwehr dabei zu sein, ist eine lange Zeit. Da hat man schöne aber auch turbulente Zeiten erlebt. Danke, dass ihr euch mit ganzer Kraft für die Dorfgemeinschaft einsetzt“, sagte Bezirksinspektor Max Pollinger. Bürgermeister Christoph Matscher schloss sich den Worten an und ergänzte: „Das Feuerwehrwesen hat in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert. Wenn man bedenkt, dass in der Gemeinde insgesamt rund 200 Wehrmänner bereitstehen, macht mich das schon stolz.“ Abschnittsinspektor Richard Gasser dankte der Wehr auch für ihren Beitrag, den sie für ein aktives Dorfleben leistet. „Auch Feste und Veranstaltungen sind wichtig und sorgen für ein lebendiges Dorfleben. Danke euch auch dafür.“

FFW Tisens

„A Wund`r war`s...“

Watten und andere (Karten)Spiele in Südtirol

Gewattet wird in Südtirol das ganze Jahr, besonders aber in den Wintermonaten und an den arbeitsfreien Sonn- und Feiertagen. In früheren Zeiten, als es noch kein Fernsehen und kein Internet gab, war das Kartenspiel oft der einzige Zeitvertreib. Über die Ursprünge des Wattens sind wir nur spärlich informiert. Überhaupt muss die Geschichte des „Homo ludens“ für unser Land erst geschrieben werden.

Spiele in alter Zeit

Dass möglicherweise schon unsere frühesten Vorfahren der Spieleidenschaft gefrönt haben, darauf weisen Mühlespiele hin, die im Umfeld vorgeschichtlicher Siedlungen in Steinplatten eingraviert sind, so z.B. auf der Tschötscher Heide. Ob auch die über das ganze Land verbreiteten Schalensteine in einem solchen Zusammenhang stehen, ist eine unbewiesene Hypothese. Sie ist auch nicht unwahrscheinlicher, als die anderen bisher geäußerten Erklärungen für diese Relikte aus der Bronzezeit. Im Mittelalter gab es bereits eine ausgeprägte Spielkultur, die sich allerdings vorwiegend auf (hoch)adelige Kreise beschränkte. Dazu gehörten bei uns die Grafen von Tirol. Ein Anfang des 14. Jahrhunderts in Venedig hergestellter und heute im Kunsthistorischen Museum in Wien aufbewahrter Spielkasten für Trick-Track und Schach befand sich im Nachlass des um 1310 verstorbenen Herzogs Otto, einem der drei Söhne Meinhard II. Neben Schach und Trick-Track waren am landesfürstlichen Hof auch andere Spiele geschätzt. Spielwürfel werden in den Rechnungsbüchern der Tiroler Gra-

fen aus dem Ende des 13. und dem Anfang des 14. Jahrhunderts fünfmal erwähnt, das „ludus scacorum“ (Schachspiel) viermal. Ebenso sind dort oft Geldbeträge angeführt, welche Herzog Ludwig „ad ludum“ beim Spiel verloren hatte. Ob es sich dabei um Würfel- oder um Kartenspiele gehandelt hat, ist nicht vermerkt.

Beim Würfeln Haus und Hof verspielt

Die Bauern, welche 1571/72 laut den Gerichtsakten in Kastelruth Haus und Hof verspielten, waren jedenfalls eindeutig dem Würfelspiel verfallen. Dieses scheint damals in Tirol weit verbreitet gewesen sein, trotz der strengen Verbote durch die Landesregierung. Bruno Mahlknecht führt in seinem Buch „Von großen und kleinen Übeltätern“ mehrere Fälle an. So werden 1571 in Kastelruth vier Männer zu hohen Geldstrafen verurteilt, weil sie „ein ungepürliches Spiel getan haben“. 1572 wollte ein Kastelruther zwei Stiere aus dem Stall des Marzannerhofes wegführen, welche er zuvor beim Würfeln gewonnen hatte. Da der Hof der Gattin des unglücklichen Spielers gehörte, wurde daraus nichts. Völlig in der Hand des Spielteufels befand sich auch der Hans Kantater, der in Kastelruth mehrere Höfe besaß, diese aber bis auf einen alle verspielte. Wir können getrost davon ausgehen, dass

sich das Würfeln um Geld und Besitz nicht nur auf Kastelruth beschränkte, wo die einschlägigen Gerichtsakten ausgewertet wurden. Weniger gefährlich war in dieser Hinsicht das Kegelspiel, das im 16. Jahrhundert ebenfalls vielfach dokumentiert ist. Aber auch dabei kam es öfters zu Streitigkeiten, wie wiederum Bruno Mahlknecht in seinem erwähnten Buch vermerkt. So kegelten 1554 in Kastelruth „auf der Gasse“ mehrere Männer, wobei die Kegel vor der Haustür des Jakob Hilpold aufgestellt wurden. Hätten sie dafür nur einen anderen Standort gewählt, denn es kam in der Folge zu einem wüsten Eifersuchtsstreit wegen der Frau des Hilpold. Noch schlimmer ging das Kegelspiel aus, das am Kirchweihstag 1540 gegen 18 Uhr vor dem Deutschen Haus „zuöbrist des Gemälds auf der Straßen“ in Schlanders ausgetragen wurde (ehemaliger Ansitz des Deutschen Ordens, heute Bezirksgericht). Während „etliche Gesellen“ beim „kuglen“ (Kegelspiel) waren, fällt einem jungen Adeligen, dem Georg von Greifensee aus Latsch, nichts Besseres ein, als in vollem Galopp durch die Kegelbruderschaft zu reiten. Darauf vom „Diener und Bauknecht im Teutsch Haus“, Thomas Bästl zur Rede gestellt, zieht der Junker blank und verletzt den Knecht tödlich.

„Geat Voter, wechselt mir den Kreizer.“



Foto: „Dolomiten“-Archiv

Das Kegelspiel blieb bis in die Gegenwart herauf ein beliebter Zeitvertreib. Ältere unter uns werden sich noch gut daran erinnern, dass bis vor etwa fünfzig Jahren fast zu jedem Gasthaus eine eigene, oft überdachte Kegelbahn gehörte. Beim „Schmiedl“ in Grissian und im Völlaner Bad gibt es solche heute noch. Das Aufstellen der Kegel

besorgten gegen ein kleines Trinkgeld die Kinder. Als dieses im „Badl“ einmal allzu kärglich ausfiel und dem Buben lediglich ein Kreuzer (kleinste Münze) ausgehändigt wurde, rief der Bub in die Gaststube: „Geat Voter, wechselt mir decht den Kreuzer, damit i in dei Stodthern ausergeb'n kann“. Wobei er anstelle von „Stadtherren“ wohl ein anderes Wort verwendet haben wird. Ernst Loesch hat in seinem herrlichen Eisacktalerbuch eine zünftige Kegelpartie im Garten des seinerzeit berühmten Klausner Gasthofes „Zum Lamm“ anschaulich beschrieben. Ein beliebtes Kinderspiel, dessen Alter nicht dokumentiert ist, war und ist das „Spickern“ (Speckern). Dabei versucht man mit dem Zeigefinger eine Ton- oder Glaskugel auf der gewünschten Bahn im Erdreich oder Sand zu lenken. Unsere verdienten Volkskundler Hans Fink und Friedrich Haider berichten übereinstimmend, dass dieses Spiel einst ausschließlich zu Beginn des Frühjahres gepflegt wurde.

Vom Ursprung der Spielkarten

Der Ursprung der Spielkarten soll in Ostasien liegen, wo sie in Korea und China bereits im 12. Jahrhundert bezeugt sind. Über Indien und Persien gelangten sie in den arabischen Raum und durch die Kreuzzüge nach Europa. 1377 verfasste Johannes von Rheinfeldern eine Abhandlung über die Spielkarten und die moralischen Auswirkungen des Kartenspiels. Die Folgen einer sich ausbreitenden Spielsucht führten bald zu behördlichen Verboten, so im selben Jahr 1377 in Florenz. Auch die Kirche prangert den „Spieleufel“ an, Spielkarten landen neben Würfeln und anderen einschlägigen Utensilien auf dem Scheiterhaufen. Trotzdem entwickelte sich das Gewerbe der Spielkartenhersteller, das im 15. Jahrhundert vor allem im süddeutschen Raum (Nürnberg, Augsburg, Ulm, Stuttgart, Wien) verbreitet war und sich der neuen Technik



Foto: „Dolomiten“-Archiv

des Holzschnittes bediente. Ein um 1450 entstandene „Hofämterspiel“ gilt als das älteste gedruckte und nachträglich kolorierte Kartenspiel, das bis heute erhalten geblieben ist. In Flies in Nordtirol aufgefundene Spielkarten stammen aus dem Jahr 1475. Marx Sittich von Wolkenstein vermerkt in seiner Landesbeschreibung aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts über das Sarntal und seine Bewohner, dass „die Männer den Wirtshäusern und spielen zugetan“ seien. Damit ist allerdings nicht ausdrücklich gesagt, dass es sich um Kartenspiele handelte. Mit Sicherheit wird das Kartenspiel erstmals im Tagebuch des Johannes Sigmund von Rost, verfasst von 1653 bis 1729, erwähnt. Welcher Art die als „Primidat“, „Rümpfen und Trischockh“ bezeichneten Kartenspiele waren, konnte bisher nicht herausgefunden werden. Wenn die Tagebuchaufzeichnungen des Pusterer Adligen als repräsentativ für seine Standesgenossen angesehen werden können, dann war das Kartenspiel neben der Jagd die größte Leidenschaft der oberen Stände. Rost spielt regelmäßig und gewinnt, aber verliert dabei auch namhafte Geldbeträge.

Das Salzburger Blatt

Auf den Spielkarten wurden von Anfang an vor allem Bilder aus dem höfischen Leben und dem Kriegswesen dargestellt, wie sie bis heute auf dem bei uns gebräuchlichen sogenannten Salzburger Blatt zu sehen sind, das hauptsächlich von der Firma Dal Negro in Treviso hergestellt wird. Die Zahlen für die einzelnen Karten

(„Zehner“ usw.) sind seit dem 15. Jahrhundert, die vier Farben für Eichel, Laub, Herz und Schellen seit dem 16. Jahrhundert gebräuchlich. Auch das Kartenspiel war ursprünglich vor allem ein beliebter Zeitvertreib des Adels. Erst als die Buchdruckerkunst ab dem 16. Jahrhundert die Herstellung kostengünstiger Spielkarten ermöglichte, verbreitete es sich in bürgerlichen und bäuerlichen Kreisen. 1717 erhält ein David Heckl in Innsbruck die Erlaubnis, Spielkarten herzustellen. Im Bozner Stadtmuseum lagern Druckstöcke für farbige Spielkarten aus der Zeit um 1780. Genauere Hinweise auf die Art der damals üblichen Kartenspiele fehlen. Erst für das 19. Jahrhundert sind die Namen verschiedener in Tirol verbreiteten Kartenspiele überliefert, wie das „Bieten“ oder „Giltspiel“, Perlaggen, Tarockieren, Watten, Schnapsen, Jassen, Laubbieten, Mauseheln, Mau- Mau und Zwickeln.

Vom Perlaggen und Tarockieren

Das am meisten verbreitete Kartenspiele in Tirol war im 19. Jahrhundert das Perlaggen. Es wurde nach einem 1853 in Bozen erschienenen „Perlaggerbüch“ zwanzig Jahre zuvor im Gasthaus „Zum Pfau“ in der Bozner Bindergasse zum ersten Male gespielt. Richard Staffler hat uns köstliche Schilderungen über das Perlaggen hinterlassen: „Die Perlaggerei, eines der eigenartigsten und geistreichsten Kartenspiele, war früher eine Volksleidenschaft. Fragt der Katechet einmal in der Schule ein Madele: „Sag, Bar-

bele, was ist denn ein Wunder? Wie aus der Büch's kommt die Antwort: Mei Muattr sagt, es war a Wund'r, wenn der Vater amal arbatn tat. Der gute Vater saß nämlich alleweil im Cafe` Wieser beim Perlaggen, anstatt zu arbeiten“. Auch wie so ein Perlaggerspiel einst ablief, hat uns Staffler überliefert: „Man spielte damals nur Perlaggen, etwa (am Sonntag) von drei bis gegen sieben Uhr abends. Es wurden im ganzen etwas drei Spiele ausgespielt, dabei ging es furchtbar langsam her, bis alles ausgedacht und dem Mitspieler mit Augen und Fingerzeichen gedeutet war“. Dieses „Deuten“ veranlasste einen deutschen Feriengast zur Bemerkung, ob die Spieler etwa ein nervöses Leiden hätten, wie Ernst Loesch, ein anderer Chronist für die Zeit vor dem ersten Weltkrieg, in seinen „Eisacktaler Erinnerungen“ vermerkt. Kein Wunder, dass der Spruch im Umlauf war: „Perlaggerstreit währt in alle Ewigkeit“. Die Tageszeitung „Dolomiten“ veröffentlichte viele Jahre lang wöchentlich Antworten bzw. Lösungen auf Streitfragen zu den komplizierten „Perlagger-Regeln“. Vor allem in bürgerlichen Kreisen und beim Klerus beliebt war seinerzeit das Tarockspiel, dem auch Probst Josef Weingartner, der Verfasser unserer „Kunstdenkmäler“ leidenschaftlich frönte.

Aus „batten“ wird „watten“

„Das Batten ist ein altes Spiel, hört man von alten Leuten / denn Adam und Eva kannten schon das Bieten und das Deuten“. Ganz so alt, wie in diesem Spruch, den der Volkskundler Friedrich Haider aus dem Pustertal überliefert, dürfte das Watten nicht sein. Es wurde vielmehr um 1790/1800 gebräuchlich. Auf seine Herkunft aus dem oberitalienischen Raum weist der oben zitierte Namen „batten“ hin. Er wird vom italienischen „battere“ (schlagen) abgeleitet, das auch von den Ladinern verwendet

wird: „Fajun sa'n battadu?“, machen wir einen Watter? Im südlichen Grenzgebiet zwischen dem deutschsprachigen (Süd-)Tirol und dem Trentino, wo nach dem „Innsbrucker Spielebuch“ aus dem Jahre 1853 „eine aus Deutschen und Wälschen gemischte Bevölkerung, beide Sprachen mit großer Leichtigkeit gleich schlecht spricht“, wurde aus dem italienischen „batten“ das deutsche „watten“. Nach Peter Blass aus Mieming, dem wir einen fundierten Beitrag über die Wattergeschichte verdanken, wurde das Kartenspiel um 1820 hauptsächlich im Südtiroler Unterland von Bauern, Fuhrleuten und Handwerkern gespielt. Die Fuhrleute hätten es dann ins nördliche Tirol und nach Vorarlberg, schließlich auch nach Kärnten, in die Steiermark und nach Bayern gebracht. Zu dieser Verbreitung im Gebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie und im süddeutschen Raum mögen auch die italienischen Arbeiter wesentlich beigetragen haben, welche dort im 19. Jahrhundert in großer Zahl beim Eisenbahnbau und bei Flussregulierungen tätig waren. Einen weiteren Hinweis auf die Herkunft des Kartenspiels aus dem oberitalienischen Raum liefern nach Peter Blass die Namen der beiden höchsten Stechkarten beim „Kritischwatten“. Sowohl der Welli, als auch der Martl (Herzkönig) stammen aus dem Italienischen, Welli von belli, Martl von Martino, womit an die Schlacht von Solferino erinnert wird, bei der die französisch-italienischen Truppen nahe der Örtlichkeit San Martino Feldmarschall Radetzky besiegten. Danach löste der Martl ab 1860 als Name für die höchste Stechkarte den bisherigen Heros Radetzky ab. Der Schell-Welli wurde um 1845 als 33. Karte eingeführt.

Von Andreas Hofer bis Luis Durnwalder

Die (Süd-)Tiroler Kartenspieler werden beim Martl allerdings zu keinem Zeitpunkt an die Schlacht von Solferino

gedacht haben. Die Darstellungen auf den Spielkarten wiesen und weisen in eine ganz andere Richtung. Von ca. 1790 bis 1900 wurde neben dem in Tirol gedruckten „Altbayerischen Bild“ das sogenannte „Tiroler Bild“ verwendet, welches zunächst ebenfalls in Tirol, ab 1870 auch in Wien hergestellt wurde. Ab 1878 gab es auch Spielkarten mit patriotischen Motiven aus den Tiroler Freiheitskriegen, weshalb man vom „Andreas-Hofer-Bild“ spricht. Bisher konnten neun Varianten dieser in Innsbruck hergestellten Spielkarten festgestellt werden. Seit 1850 wurde in Tirol zunehmend das „Salzburger Bild“ verwendet, das seinen Namen dem ursprünglichen Herstellungsort verdankt. Heute steht in Südtirol und in Vorarlberg fast ausschließlich das „Salzburger Bild“ in Verwendung. Im Bundesland Tirol finden wir hingegen seit 1920 vorwiegend die sogenannten „Doppeldeutschen“ im Gebrauch. 1997 gelangten in Südtirol satirische „Watterkarten“ in Umlauf, welche vom Grödner Künstler Egon Rusina gestaltet wurden und den damaligen Landeshauptmann Luis Durnwalder als Herzkönig zeigen. Vom selben Künstler stammen die Karikaturen von prominenten Frauen (2002) und von internationalen und lokalen Promis (2009). Unverändert geblieben ist seit 1845 die Anzahl der beim Watten benutzten Spielkarten. In Südtirol werden nicht alle 36 Karten eines Päckchens verwendet, sondern nur 33. Die Sechser in Eichel, Laub und Herz werden ausgeschieden. Es gibt bekanntlich verschiedene Formen des Wattens. Dieses kann zu zweit, zu viert oder zu sechst gespielt werden. Neben dem „Kritischwatten“ gibt es auch das „Blindwatten“, das heute im südlichen Tirol am stärksten verbreitet ist. Unterschiedlich ist je nach Gebiet auch die Punktezahl, welche das Spielende markiert. Meistens gilt dabei 15 oder 18 als Spielaus. Genaue Spielregeln für das Watten wurden erstmals 1926 veröffentlicht.

Neues aus unserer Bibliothek

Die Bibliothek Tisens hat nach einer längeren Schließung am 21. November 2017 die Türen für die Benutzer wieder geöffnet. Große und kleine Besucher kommen seitdem gerne in die Bibliothek, um sich zu treffen und um das umfangreiche Angebot von über 6000 Medien zu nutzen. Auch die Grundschulklassen konnten ihre wöchentlichen Besuche in der Bibliothek ab November wieder aufnehmen.

Ausblick 2018

Im Jahr 2018 sollen vor allem die Leseförderung und der Spaß am Lesen in den Mittelpunkt gestellt werden. Das Angebot an Büchern wird überarbeitet und aktualisiert und soll für alle Altersgruppen ansprechend präsentiert werden. Die Bibliothek wird sich an der Sommerleseaktion für Grundschüler und am Projekt „lesamol“ für Jugendliche beteiligen. Die Zusammenarbeit mit Grundschule und Kindergarten soll intensiviert werden. Außerdem sollen einige Veranstaltungen für Erwachsene in der Bibliothek organisiert werden. Die Bibliothek soll sich als Treffpunkt für alle Bewohner von Tisens etablieren. Die Bibliothek steht der Allgemeinheit zur Verfügung und trägt zur lebendigen Gemeinschaft

des Dorfes bei. Hier können sich Jung und Alt zum gemütlichen Verweilen, Schmökern oder Spielen treffen, ohne etwas „konsumieren“ zu müssen. Die Einschreibung in die Bibliothek und die Ausleihe sind kostenlos. Wir freuen uns auf viele neue Besucherinnen und Besucher!

Das Team der Bibliothek Tisens

Neue Bibliotheksleiterin

Judith Huber hat im Dezember 2017 die Leitung der Bibliothek Tisens übernommen. Die 37-jährige Lananerin studierte Kommunikationswissenschaft an der Uni Bozen und arbeitete von 2013 bis Mitte 2017 in der Bibliothek im „Kultur.Lana“ am Hofmannplatz in Lana. „Die hellen und einladenden Räumlichkeiten der Bibliothek und das umfangreiche Medienangebot haben mich sofort angesprochen“, sagt Huber. „Ein toller Treffpunkt im Dorf, der hoffentlich in Zukunft noch mehr genutzt wird. Mir gefällt die Zusammenarbeit mit den zwölf Mitarbeiterinnen, die mit viel Begeisterung und Engagement in ihrer Freizeit ehrenamtlich für die Bibliothek arbeiten. Bedanken möchte ich mich bei der Referentin

Statistik 2017

Die Bibliothek war 2017 an 60 Öffnungstagen geschlossen, dementsprechend sind die Ausleihzahlen und die Anzahl der aktiven Benutzer geringer als in den Jahren zuvor.

Bestand:

Bücher: 4656
DVD: 863
CD: 472
Spiele: 142
Zeitschriften: 11

Entlehnungen:

Bücher: 546
DVD: 950
CD: 154
Spiele: 203
Zeitschriften: 65

Aktive Nutzer:

Kinder (0 bis 10): 71
Kinder (11 bis 14): 29
Jugendliche (15 bis 19): 12
Junge Erwachsene (20 bis 30): 7
Erwachsene (31 bis 45): 24
Erwachsene (46 bis 60): 22
Erwachsene (über 61): 11
Gesamt: 176

Olivia Holzner und bei der Gemeindeverwaltung für das Entgegenkommen und für die gute Zusammenarbeit in den ersten Monaten.“



Über 6.000 Medien für alle Altersgruppen finden in der Bibliothek Tisens Platz



Eine kleine Auswahl der Neuerwerbungen, die in der Bibliothek kostenlos ausgeliehen werden können.



Judith Huber ist die neue Leiterin der Bibliothek Tisens

Ehrenmitglieder ernannt

Am 16. März fand die Generalversammlung des ASC Laugen Tisens statt. Im Mittelpunkt standen die Ernennung neuer Ehrenmitglieder und die Rückschau auf die sportlichen Erfolge der abgelaufenen Saison 2017 und der laufenden Saison 2018. Vereinspräsident Jörg Hafner begrüßte die Ehrengäste, Pfarrer Tumaini Ngonyani, Bürgermeister Christoph Matscher, Obmann der Raika Tisens, Elmar Windegger, und das Ehrenmitglied Maria Schaffler Egger.

Der Präsident unterstrich die Wichtigkeit des Vereins mit seinen ca. 400 Mitgliedern. Stolz ist er auf die Jugendarbeit, welche in den drei Sektionen Fußball, Wintersport und Handball vorbildhaft umgesetzt wird. Der Vereinspräsident bedankte sich bei allen Sportlern, Trainern und Eltern für den ehrenamtlichen Einsatz. Ein weiteres Dankeschön ging an die Raika Tisens, welche als Hauptsponsor immer ein offenes Ohr für den Verein hat. Ebenfalls finanziell unterstützt wird der Verein von der Gemeinde Tisens. Die einzelnen Sektionsleiter berichteten über die abgelaufene Saison und die derzeitigen Höhepunkte.

Die **Sektion Wintersport** mit Sektionsleiter Peter Troger blickte auf eine sehr erfolgreiche Saison 2017/2018 zurück. Dabei konnten die Sportrodler bei der Weltmeisterschaft in Latsch und bei der Europameisterschaft in Hopfgarten (Österreich) sowie bei der Italienmeisterschaft beachtliche Erfolge einfahren. Der Italienmeistertitel im Doppelsitzer ging an Mathias Troger und Simon Schwienbacher. Der Titel Europameister im Doppelsitzer ging an Tobias Mair und Martin Pircher. Den wohl größten Erfolg brachten Mathias Troger und Simon Schwienbacher von der WM in Latsch nach Hause. Im Doppelsitzer belegten sie den zweiten Platz und kehrten

als Vizeweltmeister zurück. Mathias Troger gelang es, im Teambewerb für Italien und in der allgemeinen Klasse zwei weitere Vizeweltmeistertitel einzufahren. Den Sportlern wurde vom Sektionsleiter ein Erinnerungsfoto überreicht und der Vorstand des ASC Laugen Tisens und die anwesenden Mitglieder bedachten die Sportler mit viel Applaus. Neben diesen außerordentlichen Leistungen fand am 3. März das Ski-Vereinsrennen auf der Schwemmalm statt. Daran beteiligten sich 55 Mitglieder. Vereinsmeisterin wurde Greta Janes und Vereinsmeister Alex Hafner. Zudem wurde am 10. März wiederum ein Ski-Dorfrennen auf der Schwemmalm in Ulten organisiert, um allen Vereinen des Dorfes die Möglichkeit zu bieten, sich auf Skiern zu messen. Letztendlich waren ca. 100 begeisterte Teilnehmer am Start. Die Mannschaftswertung holte sich die Feuerwehr Grissian vor U13-Fußball und den Handwerkern. Dorfmeister wurden Martina Spöttl, welche für die Mannschaft U13-Fußball am Start war, sowie Niki Lochmann, der für die FFW Grissian startete.

Die **Sektion Fußball** mit Sektionsleiter Christoph Holzner berichtete ebenfalls von den sportlichen Erfolgen der abgelaufenen Saison (2016/2017). Die U15 und heurige A-Jugend gewann das Finalspiel um den Raiffeisenpokal gegen die Mannschaft Plose/Lüsen mit 2:1

und holte den begehrten Titel nach Tisens. Besonders stolz ist Holzner auf die Jugendarbeit und diese ist sicherlich das Herzstück der Sektion Fußball. In der heurigen Saison 2017/2018 ist der Verein neben der dritten Amateurliga mit einer U7-, U9-, U11- und U13-Mannschaft sowie mit der A-Jugend bei der Jugendmeisterschaft vertreten.

Den Abschluss der Rückschau auf die abgelaufene Saison machte Jakob Hillebrand von der **Sektion Handball**. Bevor er auf die ausgezeichneten Erfolge der einzelnen Jugendmannschaften einging, hob er nochmals die gute Zusammenarbeit im Sektionsausschuss hervor, denn es bedarf eines eingespielten Teams, um die Organisation der Spiele und Trainings zu bewerkstelligen. Aufgrund dessen, dass in der Gemeinde Tisens keine geeignete Halle verfügbar ist, müssen die Handballerinnen all ihre Spiel- und Trainingseinheiten in Lana (Mittelschule/Zollschule) absolvieren. Trotz dieser Umstände gelang es den Handballerinnen in der abgelaufenen Saison 2016/2017, einige Titel nach Tisens zu holen. So wie bereits in der letzten Saison arbeitete die Sektion Handball eng mit den Handballerinnen des ASC Schenna zusammen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht den Spielerinnen den stufenlosen Einsatz von der U17 bis zur A2. Zu den größten Erfolgen



Tobias Mair (von links), Martin Pircher und Peter Troger.

der abgelaufenen Saison zählen der Landesmeister- und Regionalmeistertitel der U14-Mädchen und der Landesmeistertitel der U10-Mädchen. Höhepunkt war neuerlich die Italienmeisterschaft in Misano Adriatico (Emilia-Romagna) im Juli 2017, bei der die Mädchen der U14 (in der heurigen Saison 2018 spielen sie als U15) als Vizeitalienmeisterinnen nach Hause zurückkehrten.

Auch in der heurigen Saison 2017/2018 zeichnen sich die einzelnen Mannschaften mit Top-Zwischenplatzierungen aus. Die U15-Mannschaft liegt punktgleich mit Mezzocorona an erster Stelle. Die U13 ist Turniersiegerin im Kreis West und spielt in den Play-off um den Meistertitel. Die U11 konnte von fünf bestrittenen VSS-Turnieren (zwei sind noch ausständig) drei gewinnen, und bei zwei Turnieren holten sie jeweils den zweiten Platz. Die U9 spielt eine Mixed-Meisterschaft (Buben/Mädchen) wo es ihnen auch gelang, reine Bubenmannschaften wie Meran oder Bozen zu besiegen. Bei den vier VSS-Turnieren belegten sie hervorragende Plätze.

Die Ehrengäste, Bürgermeister Christoph Matscher und Raika Obmann Emar Windegger, waren sichtlich begeistert von den Leistungen, welche die Sportler und Mannschaften erbrachten. Sie bedankten sich beim Vorstand für die ausgezeichnete Jugendarbeit und sehen den ASC Laugen Tisens als einen der wichtigsten Vereine im Dorf. Auch für die kommende Saison wurde das Sponsoring-Abkommen mit der Raika ver-



Foto: ASC Laugen Tisens

Jörg Hafner (von links), Leo Mair, Egon Raffener, Adalbert Hillebrand, Elmar Windegger und Christoph Matscher.

längert, ebenso sagte die Gemeinde ihre Unterstützung zu.

Jörg Hafner bedankte sich bei allen Mannschaften und Athleten für die sportlichen Erfolge und bei den Sektionen für die vorbildhafte Jugendarbeit. Er bekräftigte, dass diese Erfolge nicht von alleine kommen und es immer wichtiger wird, auf ehrenamtliche Funktionäre und Mitarbeiter zählen zu können und leitete mit diesen Worten zum Höhepunkt des Abends über. Der Vorstand des ASC Laugen Tisens hatte einstimmig beschlossen, die ehemaligen Ausschussmitglieder Adalbert Hillebrand, Egon Raffener und Leo Mair zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Adalbert Hillebrand ist Gründungsmitglied des Vereins und hat im Vorjahr nach 30 Jahren als Präsident das Zepter an Jörg Hafner übergeben. Dank seines vorbildhaften Einsatzes ist es ihm gelungen, dem heutigen Präsidenten einen Vorzeigeverein zu übergeben.

Egon Raffener war von 1998 bis 2017 Sektionspräsident der Sektion Wintersport. Er baute das Tätigkeitsfeld der Sektion ständig aus. Er war

es, der die Weihnachtsskikurse, den Südtirol-Cup bei den Rodelrennen und den Ankauf der Vereinsbusse forcierte. Er übergab im Vorjahr die Leitung der bestens organisierten Sektion Wintersport an den neuen Sektionsleiter Mathias Troger.

Leo Mair war von 1990 bis 2017 Ausschussmitglied der Sektion Wintersport und bekleidete dort verschiedene Ämter – unter anderem war er Vizesektionsleiter. Für viele ist Leo der Mann für alles, egal ob als ehemaliger Bahnchef bei den Rodelrennen oder als „Wachsler“ der Kufen, er ist immer zur Stelle, wenn man ihn braucht. „Den Leo brauchst du nicht fragen ob, man braucht nur zu sagen, wann und wo“, betonte Hafner.

Der Vereinspräsident bedankte sich bei den drei Ehrenmitgliedern für deren Einsatz zum Wohle des Vereins. Das Publikum bzw. die Mitglieder bedankten sich mit tosendem Applaus. Nun ging es zum gemütlichen Teil über, denn im Anschluss lud der Vereinsvorstand zu einem Umtrunk mit Häppchen ein, um die Geehrten sowie die Athleten und Mannschaften gebührend zu feiern. Bei einem Gläschen Wein wurde bereits über die zukünftigen Europameister, Weltmeister und Italienmeister sowie Pokalsieger in der laufenden Saison 2018 spekuliert und wer weiß welche Erfolge bis zum Ende der Saison eingefahren werden.

Daniela Patzleiner



Foto: ASC Laugen Tisens

Mathias Troger (von links), Simon Schwienbacher und Peter Troger.

Andreas Lochmann für langjährige Dienste geehrt

Am 27. Januar fand die alljährliche Bezirksvollversammlung der Südtiroler Bauernjugend in Rabland statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde dem ehemaligen Ortsobmann der Ortsgruppe Tisens/Prissian, Andreas Lochmann, für seine langjährige Tätigkeit das Ehrenzeichen in Silber verliehen. Simon Egger und Dominik Knoll erhielten bereits im Dezember bei der Vollversammlung der Ortsgruppe das Ehrenzeichen in Bronze.

Allen drei Geehrten möchten wir auf diesem Wege nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen und uns für das aktive Mitwirken und Mitgestalten bedanken.



Foto: Bauernjugend

Vertreter der Tisner Bauernjugend mit dem Geehrten Andreas Lochmann (Vierter, von links).

Dem langjährigen bzw. ehemaligen Landessekretär der Südtiroler Bauernjugend, Andreas Mair, möchten wir ebenfalls unseren Dank aussprechen und ihm alles Gute für

seine neuen beruflichen Herausforderungen wünschen.

**Bauernjugend-Ortsgruppe
Tisens/Prissian**

SOZIALES

Adventskonzert der Musikkapelle Prissian



Fotos: Pfarrer Tumaini Ngonyani



In Msindo in Tansania wird Wert auf Bildung gelegt.

Am 17. Dezember 2017 gab die Musikkapelle Prissian ein Adventskonzert in der Pfarrkirche Tisens. Neben der Musikkapelle wirkten auch Kleinfestspiele aus den eigenen Reihen mit sowie Mitglieder des Tisner Kirchenchores. Das Konzert war sehr gut besucht. Die eingegangenen Spenden von knapp 700 Euro wurden

laut Beschluss des Vereinsvorstandes für wohltätige Zwecke weitergegeben, und zwar:

350 Euro für „Südtirol hilft“ und 350 Euro für Pfarrer Tumaini Ngonyani. Das Geld wird, wie unser Herr Pfarrer versichert, für den Kauf von Lernmaterial für die Grundschule in seiner Heimatgemeinde Msindo in Tansania

verwendet. Er bedankt sich dafür aufs herzlichste.

Auch die Musikkapelle Prissian bedankt sich bei den vielen Konzertbesuchern für die eingegangenen Spenden.

**Georg Gamper
Obmann**

Erfolgreiche Sportrodler

Eine erfolgreiche Rodelsaison 2017/18 liegt hinter den Sportrodler des ASC Laugen Tisens. Viele Trainingsfahrten, rund 4000 Anfahrtskilometer mit dem Bus und zahlreiche Präparationsstunden der Sportgeräte führten zu einer erfolgreichen Saison mit zahlreichen Podestplätzen und persönlichen Bestleistungen. Neben dem Südtirolcup, welcher drei Rennen umfasste, maß sich der ASC Laugen Tisens bei weiteren 4 Rennen, der Italienmeisterschaft, der Landesmeisterschaft, beim Großen Preis von Europa in Hopfgarten (AUT) sowie beim Saisonfinale, der Weltmeisterschaft in

Latsch. Beim Südtirolcup gelang es dem ASC, bei zwei von drei Rennen die Mannschaftswertung zu gewinnen und in der Gesamtwertung somit als zweitbeste Mannschaft abzuschließen. Bei der Italienmeisterschaft in Olang, am 14. Jänner konnte sich das Doppel Mathias Troger und Simon Schwienbacher zu den neuen Italienmeistern im Doppelsitzer kürten. Ein weiterer Sieg bei den Doppelsitzern wurde in Österreich gefeiert: Das Doppel, besetzt mit Tobias Mair und Martin Pircher, konnte beim Großen Preis von Europa am 3. und 4. Februar in der Kategorie Junioren Doppelsitzer

gewinnen. Weiter ging es bei der Weltmeisterschaft in Latsch vom 8. bis zum 11. Februar: Dort hieß es Silber für Mathias Troger. Im Teambewerb, im Einsitzer sowie im Doppelsitzer zusammen mit Simon Schwienbacher konnte er sich ganze drei Mal zum Vizeweltmeister kürten. Trotz ein Paar Rückschlägen und Blessuren war es eine super Saison für den ASC Laugen Tisens. Ein besonderer Dank geht an alle Unterstützer und Fans.

Das Sportrodelteam



Foto: ASC Laugen Tisens

		30.12.2017	13.01.2018	14.01.2018	27.01.2018	03-04.02.2018	12-14.02.2018		25.02.2018	Gesamtwertung Südtirolcup
		SC-Rennen Vlnöss	LM Olang	ITA-Meisterschaft Olang	SC-Rennen Latschons	GPVE in Hopfgarten	WM Kategorie	WM Gesamt	SC-Rennen Longiarü	
Doppel	Troger/Schwiebacher	2	3	1	2	5	2	2	2	2
	Frei Sebastian/Frei Mathias	3	3	3	5	7	5	5	3	3
	Mair Tobias/Pircher Martin	5	6	8	6	1(Junioren)	7	7	7	6
Einzel	Putzer Katharina	1	3	5	5	5	4	9	-	6
Zöglinge 2003-2004	Pircher Sandra	9	10	9	10	7	-	-	6	9
	Schwiebacher Nina	10	7	7	9	9	-	-	9	10
	Pircher Matrin	12	4	4	8	14	-	-	6	11
Master A 1997-1999	Pircher Meinhard	2	2	2	-	-	-	-	-	5
Junioren 1997-1999	Frei Mathias	6	6	3	10	9	6	-	6	8 (23 aller Herren)
	Schwiebacher Simon	2	3	7	6	7	5	18	3	2 (11 aller Herren)
	Mair Tobias	10	12	12	12	12	-	-	10	12
Allgemeine Klasse 1982-1996	Frei Sebastian	7	6	5	10	10	8	16	7	8 (15 aller Herren)
	Troger Mathias	2	5	7	3	3	3	2	4	3 (5 aller Herren)
J-Vereinswertung		55	4	5	5	-	-	-	5	6
Vereinswertung		1	2	2	6	-	-	-	1	2



Die Tisner Spitzmaus

Die Spitzmaus nimmt den Hut und geht in Rente...

Danke für die Aufmerksamkeit!



**Für eine
Regulierung
der Wölfe**

Wolfs-Petition

**Unterschreibe
auch Du!**

In deiner Gemeinde, den
Forststationen oder unter
www.openpetition.eu/!wolf

Baukonzessionen von 22. November bis 7. März 2018

Beschreibung	Bauherr
Qualitative und quantitative Erweiterung des Hotels „Schallerhof“ in Prissian – erstes Varianteprojekt	Walzl Anton
Erweiterung des Wohnhauses an der Hofstelle „Dirling“ in der Örtlichkeit Gfrill Art. 107 Abs, 16 LG 13/97	Mair Hannes und Mair Leo Karl
Nachasphaltieren von Güterwegen	Interessentschaft Naraun
Bau der Kanalisierungen in Gfrill, Grissian und Naraun	Gemeinde Tisens
Errichtung einer Trinkwasserleitung zwischen Speicher Gfrill (Trinkwasserkonsortium Gfrill) und der Trinkwasserleitung im Larchwald (Gemeinde Tisens)	Gemeinde Tisens
Sanierung der Zufahrt vom Breitwieshof zu den Nörderhöfen	Gemeinde Tisens
Einreichprojekt Tierwelt Reinguthof in Gfrill - Bau der Gehege und Stallungen – viertes Varianteprojekt	Piazzi Alois Albert und Schmittner Ilse Rosa
Planierung einer Obstwiese und Asphaltierung eines Weges – erstes Varianteprojekt	Egger Luis und Zuegg Brigitte
Abbruch des best. Wohnhauses und Wirtschaftsgebäude Bp. 714 und 217 des „Obereggerhofes und Wiederaufbau auf Bp. 217, 218 und Gp. 1640/1, 2568 in Gfrill – zweites Varianteprojekt	Tribus Ferdinand
Sanierung, Wiedergewinnung und Zusammenlegung von zwei Wohneinheiten im Wohnhaus am Sandbichl 37/K in Prissian	Malleier Albert
Ausbau und Erweiterung des bestehenden Dachgeschosses – erstes Varianteprojekt	Tischler Hansjörg
Meliorierung des landwirtschaftlichen Grüns	Tribus Robert
Errichtung einer Tiefgarage und qualitative und quantitative Erweiterung der Residence „Adler“	Prantl Veronika
Errichtung eines Stalls samt Unterkunft – erstes Varianteprojekt	Premier Hermann
Energetische Sanierung (lt. Gesetz 296/06, Instandhaltung (lt. Gesetz 449/97) und Erweiterung mit Kubaturbonus (lt. Beschluss der L.R. Nr. 964/2014) erstes Varianteprojekt	Geier Evelin und Tscholl Valentina
Errichtung eines landwirtschaftlichen Geräteraums	Holzner Hans Peter
Bau der Hofstelle „Lochmann“ in Prissian Martinshof Nr. 14 (Art. 107 LG.Nr. 13/97) – Baukonzession für den nicht abgeschlossenen Teil - lt. Art. 72 LG 13/97	Lochmann Peter
Quantitative und qualitative Erweiterung der Residence „Liesy“	Gruber Angelika



Was ist Sperrmüll, was kann diesem zugeordnet werden?

Immer wieder weist der im Bezirk gesammelte Sperrmüll einen sehr hohen Anteil von Abfallfraktionen auf, die nicht dieser Müllart zugeordnet werden können. In der Mehrheit handelt es sich dabei um einfachen Restmüll.

Das Landesamt für Abfallwirtschaft hat in Zusammenarbeit mit der Eco Center AG und den Umweltdiensten der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt darauf hingewiesen, dass die Sperrmüllsammmlung künftig in der bisherigen Form nur über korrekte Abgaben erfolgen kann.

Unterstützen Sie einen reibungslosen Ablauf der Sammlung von sperrigen Abfällen und bewerten Sie den Gegenstand, bevor Sie diesen zur Sammelstelle bringen: Trifft auch nur eine der folgenden Eigenschaften auf den Gegenstand zu, wird dieser nicht als Sperrmüll angenommen:

- Der Gegenstand könnte aufgrund seiner Größe über den eigenen Behälter für Restmüll entsorgt werden;
- der Gegenstand (oder Teile davon) ist ein Schadstoff;
- im Gegenstand sind Reststoffe enthalten (z.B. Öle, Flüssigkeiten usw.);
- der Gegenstand ist ein Elektrogerät (Kühlschrank, Elektrogrill usw.);
- der Gegenstand ist ein Baustellenabfall;

Bei Fragen können Sie sich immer an das mit der Sammlung betraute

Personal wenden.

Hier einige Beispiele, was nicht im Sperrmüll landen darf:

- Leere Plastikbehälter bis 5 Liter (zur Kunststoffsammlung geben);
- Allgemeine Kleinteile, die wegen ihrer Größe im eigenen Restmüllbehälter Platz haben. (ca. 40 x 40 Zentimeter);
- Schuhe und Altkleider (wenn sie kaputt sind in den Restmüll geben, sonst zur Caritassammlung);
- Schadstoffe (z. B. Autobatterien);
- Eisenteile;
- Kunststoffrohre und Beregnungsschläuche müssen auf ca. ein Meter Länge gekürzt werden;
- Dacheindeckungspaneel (Baustellenabfall);
- Hagelnetze (bei privaten Entsorgern abgeben);
- Fensterglas (Baustellenabfall);
- Schafwolle (in den Restmüll);
- Wärmedämmungsplatten (Baustellenabfall);

Die Bürger bzw. Anlieferer sind angehalten, die Materialien Sperrmüll, Holz, Eisen usw. bereits getrennt bzw. aufbereitet und sortiert zur Sammelstelle zu bringen!

Bezirksgemeinschaft



Ölbehälter nur für Alt- und Speisefette benutzen.

Achtung: Motoröl gehört in die Schadstoffsammlung!



Aus dem Rathaus

Der Gemeindeausschuss teilt mit, dass er jüngst beschlossen hat, die Eigenschaft des öffentlichen Gutes von 68 Quadratmetern der Grundparzelle 2458/1 (KG Tisens) in Prissian abzuschaffen und in das veräußerliche Gut der Gemeinde Tisens zu übertragen. Dies wurde laut Teilungsplan Nr. 23/2018 – ausgearbeitet von Geometer Mirko Monauni – einstimmig beschlossen.

Schadstoffsammlung 2018

am 10. Mai

8.30 - 9.30 Uhr in Platzers, Parkplatz

9.45 - 10.15 Uhr in Gfrill, Parkplatz

10.30 - 12.30 Uhr in Tisens, Bauhof 44/D

am 17. Mai

8.30 - 10 Uhr in Prissian, Parkplatz

am 23. August

8.30 - 10 Uhr in Prissian, Parkplatz

am 13. September

8.30 - 9.30 Uhr in Platzers, Parkplatz

9.45 - 10.15 Uhr in Gfrill, Parkplatz

10.30 - 12.30 Uhr in Tisens, Bauhof 44/D





Ich vertraue dem, was
auch online an
meiner Seite ist.

Jederzeit und überall kann ich meine Bankgeschäfte sicher erledigen. Die Raiffeisenkasse bietet mir innovative digitale Dienstleistungen, die ständig weiterentwickelt werden. Die Bank meines Vertrauens.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen Meine Bank
Raiffeisenkasse Tisens